

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

135 (12.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684791)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernprobanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Prezrate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Wittenstr. 1 u. Ant. Baruschel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 135.

Oldenburg, Montag, den 12. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Arbeitermangel auf dem Lande.

Oldenburg, 12. Juni.

Der Mangel an ländlichen Arbeitern bildet eines der Themen, die fast jedes Mal berührt werden, wenn von der Notlage der Landwirtschaft und den Mitteln zur Abhilfe die Rede ist. Man führt darüber Klage, daß die Arbeiter massenhaft vom Osten nach dem Westen, vom Lande in die Städte wandern, hier durch Steigerung des Angebots die Preise drücken, während auf dem Lande die erforderlichen Kräfte fehlen und teilweise durch ausländische Arbeiter ersetzt werden müssen. Man fordert gesetzgeberische Maßregeln, um diese Verschiebungen zu verhindern oder wenigstens einzuschränken, selbstverständlich mit der Versicherung, daß man nicht die Freizügigkeit aufheben, sondern nur deren Auswüchse beschränken wolle. Neuerdings ist in der „Kreuztg.“ allen Erstes der Vorschlag gemacht worden, es solle für jeden in die Stadt ziehenden Arbeiter eine Sicherheit von 300 Mk. hinterlegt werden, und es solle der Stadt das Recht der Ausweisung zustehen, sobald dieser Betrag durch Armenunterstützungen u. dergl. aufgebraucht sei. Das klingt fast, als wäre der Gedanke im Interesse der Städte erponen, um sie vor einem Anwaschen der Armenlasten zu schützen. Die eigentliche Absicht geht aber wohl dahin, dem Zug der ländlichen Arbeiter nach den Städten einen Damm vorzuziehen, indem man sich sagt, daß der Arbeiter in den seltensten Fällen im Stande sein wird, eine solche Summe zu hinterlegen, und daß der städtische Arbeitgeber mindestens so lange keine Neigung haben wird, dies für ihn zu thun, als er noch Aussicht hat, seinen Bedarf an Arbeitern anderswoher zu decken.

Es mag an sich zutreffen, daß die Verlockungen des städtischen Lebens mit dazu beitragen, die Wanderung der Arbeiter nach den Industriezentren zu fördern. Aber die tüchtigsten Arbeiter sind es gewiß nicht, die sich allein aus diesem Grunde entschließen, eine Brodstelle auf dem Lande gegen den minder glücklichen, wenn auch mit gewissen Annehmlichkeiten verknüpften Erwerb in der Fabrik zu vertauschen. Die Auswanderung findet aber auch gar nicht allein nach den Städten, sondern ebenso nach denjenigen ländlichen Bezirken statt, wo sich reichlichere und lohnendere Arbeitsgelegenheit findet, oder wo für bessere Wohnungsverhältnisse gesorgt ist. In letzterer Beziehung ist ja die Wohnung des Kaisers bei seiner Anwesenheit in Kabinen, daß im Osten mehr für menschenwürdige Wohnungen gethan werden müsse, Gegenstand lebhafter Erörterung gewesen. Sieht doch selbst die „Konf. Korresp.“ zu, daß die Arbeiterwohnungen auf dem Lande hier und da viel zu wünschen übrig lassen.

Die Sachverständigen ziehen zum weitesten größten Teile nicht nach den Städten, sondern nach den rübenbauenden und intensiveren Landwirtschaft treibenden Gegenden des Westens. Daraus ergibt sich, daß es die günstigeren Arbeitsbedingungen sind, die die Leute zum Verlassen der Heimat bewegen; sie suchen dorthin zuwandern, sobald die günstige Konjunktur ihr Ende erreicht hat. Nun wird freilich die Behauptung aufgestellt, daß es nicht genüge, den Arbeitern auf dem Lande gute Bedingungen zu bieten, um die Konkurrenz der Städte zu schlagen. Der Staat müsse eingreifen durch höhere Eisenbahntarife u. s. w. Allein Aufgabe des Staates kann es nur sein, Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen. Klagt dem nicht gegenwärtig die Industrie, namentlich die Kohlen- und Eisen-Industrie, ebenso über Arbeitermangel? Wäre es gerechtfertigt, der Industrie die Beschaffung von Arbeitskräften zu erschweren? Verlangt die Industrie irgendwo, daß zu ihren Gunsten die Gesetzgebung in Anspruch genommen wird? Den Vorwurf, daß die ganze Wirtschaftspolitik auf die Begünstigung der Industrie zugeschnitten sei, darf man in Ernst nicht erheben. Seit Jahren finden die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft bereitwilliges Entgegenkommen bei der Regierung. Und unzulänglich hat sich auch die Lage der Landwirtschaft durch diese Unterstützung gehoben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser ezezierte am Sonnabend Vormittag die gesamte Garde-Kavallerie auf dem tempehoffer Felde bei Berlin in Gegenwart der Kaiserin und des Kronprinzen von Schweden.

Alle Nachrichten von einem Besuch des Kaisers zur Cowes-Regatta in England werden wieder einmal in der „Nordb. Allg. Ztg.“ als irrige Kombinationen bezeichnet.

Der Großherzog von Hessen ist wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, an den Masern erkrankt.

Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien geht dahin, daß beide Staaten einander das Meistbegünstigungsrecht einräumen. Deutschland tritt damit auch in den Mitzug der Zollermäßigungen ein, die Spanien über seinen Minimalkurs hinaus in den mit der Schweiz, den Niederlanden und Schweden-Norwegen abgeschlossenen Verträgen diesen Staaten eingeräumt hat. Für uns würde diese Ermäßigung bei der Ausfuhr von Zinkisulfat, Email-eisenwaren und einigen Arten von Geweben in Betracht kommen.

Von der Friedenskonferenz. Baron v. Staal soll, wie der „Standard“ aus dem Haag berichtet, den hauptsächlichsten Vertretern versichert haben, er sei nicht vorbereitet, der Konferenz Vorschläge für die Einschränkung der Effektivstärke der europäischen Heere und Flotten oder Budgets zu unterbreiten; aber man glaube, er würde den holländischen Delegierten zum Sprachrohr hinsichtlich dieser Dinge machen. — Am Freitag war die dreistündige Sitzung der mit der Beratung der Schiedsgerichtsfrage betrauten Unterkommission einer vorläufigen Prüfung des englischen Antrages gewidmet, damit die Delegierten in die Lage gesetzt sein können, ihre Regierungen zu ziehen, oder sich untereinander zu befreiben, bevor Beschlüsse gefaßt und ein endgültiger Vorschlag schriftlich formuliert wird. Es wurde am Freitag kein Beschluß gefaßt. Mehrere Delegierte sollen den Wunsch geäußert haben, daß die Permanenz des Schiedsgerichtshofes mehr thätiglich in die Erscheinung trete. Diese Permanenz würde namentlich von den kleinen Staaten freudig begrüßt werden, während die Mehrzahl der Großmächte der Ansicht ist, daß man bezüglich der Permanenz des Schiedsgerichtshofes nicht über den englischen Vorschlag hinausgehen dürfe, ohne die Resultate der Konferenz in Frage zu stellen.

Die mit der Beratung der brüsseler Konferenz betraute Sektion nahm den Artikel 55 der Akte dieser Konferenz an mit folgendem Zusatz: Die Neutralen haben die Verfügung, Kranke und Verwundete ihr Gebiet passieren zu lassen, wenn diese nicht auf andere Weise vom Kriegesgeschehen entfernt werden können, und unter der Bedingung, daß diese Handlungswiese gegen beide Kriegführenden gleichmäßig Anwendung finde; die neutrale Regierung darf diese Verwundeten oder Kranken, sobald sie einmal auf neutrales Gebiet zugelassen sind, nur dem Lande, dem sie angehören, übergeben.

Bei der Reichstagserversammlung im Wahlkreise Neuf-Bredenbroich wurde Rechtsanwalt am Behnhof-Röhl (Centrum) gewählt.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wählte am Sonnabend in Frankfurt a. M. den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zum Präsidenten. Die nächste Ausstellung soll 1902 in Mannheim stattfinden.

Ausland. Oesterreich-Ungarn.

Das Kompromiß zwischen beiden Regierungen ist nun nach den Weisungen des Kaisers zu stande gekommen. Die Oesterreichische Regierung hat die sofortige Einführung der neuen Bankorganisation zugestanden; die ungarischen Zugeständnisse betreffen die Modifikation gewisser Termine. Der Reichsrat tritt nicht zusammen; die Oesterreichische Regierung wird den Ausgleich auf Grund des § 14 durchführen.

Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge, ist der Inhalt des neuen Ausgleichs-Ubereinkommens im wesentlichen folgender: Die Dauer der Zollgemeinschaft und des Bankprivilegiums wird bis Ende 1907 festgesetzt. Die neue Organisation der Bank wird sofort durchgeführt. Die Ende 1903 ablaufenden Handelsverträge sollen nur mit Geltungsdauer bis Ende 1907 erneuert werden, sodas sie gleichzeitig mit der Zollgemeinschaft ablaufen.

Dieses Kompromiß bedeutet einen Erfolg von Trans-über Oesterreich, einen Sieg Szells über Thun. Der Kaiser hat sich hartnäckig geweigert, von sich aus die Entscheidung in den Konflikt zu geben, da er es unbedingt vermeiden wollte, den Schein auf sich zu laden, daß er entweder als Kaiser von Oesterreich Partei gegen Ungarn oder als König von Ungarn Partei gegen Oesterreich ergreife; er verlangte daher eine Vereinbarung von Regierung zu Regierung, von Reichshälfte zu Reichshälfte. Der Vermittler machte der Minister des Auswärtigen, Graf Goltschowski, Szell hat sich schließlich von den parlamentarischen Parteien Ungarns die Erlaubnis zu einer kleinen Veränderung seiner Formel geben lassen; die Konzeptionen Ungarns befinden darin, daß die Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses auf vier Jahre länger, von 1903 auf 1907, erstreckt wird, während Oesterreich das Zugeständnis macht, daß die neue Bankorganisation sofort in Wirksamkeit tritt. Man sieht, die Ungarn sind wieder im Vorteil gegen Oesterreich. Im Vorteil ist allerdings auch das Ministerium Thun, insofern es den Ausgleich auf Grund

des Notparagraphe der Verfassung in Wirksamkeit setzen darf; es braucht also den Reichsrat nicht einzuberufen und kann in der bisherigen Weise fortwärteln.

Großbritannien. Im Unterhaus gab es am Freitag eine große China-Debatte. Parlamentsuntersekretär Brodrick wandte sich gegen Lord Rosford, der thätiglich die Uebernahme der völligen Kontrolle der gesamten Verwaltung Chinas auf England befeuert habe. Brodrick erklärte, zur Verwirklichung dieses Planes gebe es nur drei Methoden: nämlich Beeinflussung des Tzung-li-Yamens, oder England könnte in Gemeinschaft mit anderen Mächten oder selbständig in China herrschen. Brodrick betonte die Schwierigkeiten jedes dieser Vorschläge und fragte, welche Mächte aufgefordert werden sollen, welche Verantwortlichkeit auf einem Lande wie Deutschland geboten würden, einem solchen Arrangement beizutreten. Deutschland habe große Interessen, sich in China England anzuschließen, aber größere Interessen, sich nicht anzuschließen. Die deutschen Interessen in Europa seien um vieles größer als in China. Was die Frage des Jungtsehtales anlangt, so sei England nicht bereit, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, und eine Provinz zu regieren, welche in Wirklichkeit ein Drittel von China ausmache. Bisher sei keine Thier geschlossen, und der englische Handel gebe, wohin er bisher gegangen sei. Der Handel habe selbst verfallen, er werde hingenommen, wo er nie zuvor war. Die Vorgänge in China in den letzten 18 Monaten müßten jedermann überzeugen haben, daß es nicht erwünscht sei, das Tzung-li-Yamens zum Mittelpunkt in einem Zweikampfe zu machen. Das jüngste Abkommen mit Rußland sei nicht nur wertvoll, sondern ein glückliches Omen für die Zukunft. In Betreff Pekings müße England China jeden Schritt widertraten, der geeignet wäre, die Regierung zu Peking auf eine andere Macht zu übertragen.

Rußland. Die „Nowoje Wremja“ bringt einen fulminanten Leitartikel gegen die geplanten deutschen Bahnerneuerungen in Mesopotamien. Rußland könne die Festsetzung deutscher Unternehmungen in Mesopotamien nimmer dulden, weil Rußlands asiatischer Markt dadurch verloren ginge. Dem rechtshaffenen deutschen Michel, der durch die russische Passivität in der Angelegenheit von Kantschou irreführt sei, müsse völlig klargemacht werden, daß Rußland alle neuen Unternehmungen in Kleinasien und Mesopotamien als res nullius betrachten werde.

Frankreich. Bei herrlichem Sommerwetter ist das gestrige Kennen, wie vorausgesehen war, ohne jenen bedeutenden Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten, Antimilitaristen und Royalisten zielten, sich dem Votationswort ihrer Plakate nachkommend, fern. Die hunderttausend Mann Truppen, Polizisten und Gendarmen, die aufgetaucht waren, brauchten nicht einzufreten. Der ganze Zug vom Elisee bis zum Longchamps war ein Triumphzug für den Präsidenten Loubet. Begeisterte Suldigungen wurden ihm von einer ungeheuren Menschenmenge, die den Weg besetzt hielt, dargebracht. Soudruse auf die Republik und auf Loubet ertönten aus tausenden und abertausenden Reihen. Nur in der Nähe des Sees im boulogner Wäldchen wurden zwei Personen verhaftet, weil sie riefen: „Es lebe die Sozial!“ Auch Frau Loubet, die nicht bei ihrem Gatten, sondern in einem zweiten Wagen Platz genommen hatte, wurden Suldigungen dargebracht. Nachdem Loubet und sein Gefolge in der Loge Platz genommen, ertönten minutenlang die Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe Loubet!“ Loubet wintte stehend fortwährend, bis die Nennen ihren Anfang nahmen. Diefelben sind in der gewöhnlichen Weise verlaufen. Die Regierungskreise befürchten, daß die Antirepublikaner für die nächsten Tage Ueberallungen vorbereiten. Man glaubt, daß es sich um Kundgebungen vor dem Elisee handeln wird. Um solche zu verhindern, ist die Zahl der geheimen Agenten zur Bewachung des Elisees verdoppelt worden.

Dreyfus ist am Freitag am Bord des „Fay“ direkt nach Vrest in See gegangen. Dreyfus ist gerade 52 Monate auf der Teufelsinsel gewesen. Der Felsen wegen konnte der „Fay“ an der Insel nicht anlegen.

Zunolge der Annahme der Vorlage, betreffend die Verzinsung bei Kriegesgerichten durch die Deputiertenkammer, wird Demange sofort nach Dreyfus' Landung in Vrest mit ihm in Verlehr treten können.

Piquart weiß gegenwärtig bei seinem Schwager, dem Bürgermeister von Billé d'Ornay, zu Weln. Er erklärte, am meisten habe ihm während seiner 32-tägigen Haft die Musik gefehlt. Er habe während der Haft zahllose Briefe empfangen, zu Neujahr rund 2500.

Zola hat am Freitag Nachmittag gegen das Verfassungskomitee des verfallenen Schmutzgerichts die Miltigkeitsbeschwerde eingereicht. Es verläutet, die Miltigkeitsbeschwerde des Kriegesgerichts, durch welches Oberbayr seiner Zeit verurteilt wurde, seien entschlossen, die Privatklage gegen Zola aufrechtzuhalten.

Ein Grubenarbeiter-Ausstand ist in Monceau les Mines ausgebrochen. Etwa 10,000 ausländische Bergleute saßen eine Resolution, in welcher sie den Präsidenten Loubet als Verteidiger der Republik gegen die Reaktion bes

größen und ihre Entrüstung über die Vorfälle in Auteuil auszusprechen. Der Ausfall, welcher am Mittwoch noch ein teilweiser war, sodas die Tätigkeit in den Werken aufrecht erhalten werden konnte, ist an den folgenden Tagen namentlich infolge der drohenden Galtung der Ausständigen gegenüber den Arbeitenden fast allgemein geworden. Für Aufrecht-erhaltung der Ordnung sind 8000 Mann Truppen zusammen-gezogen. Da sich die Drohungen und Thätlichkeiten der Ausständigen gegen die Arbeiter wiederholten, ersuchten die Arbeitgeber die Arbeiter, die Arbeit einzustellen, bis die Ruhe wiederhergestellt sei.

Transvaal.
Präsident Krüger hat auch nach dem Scheitern der Verhandlungen mit England die öffentliche Meinung für sich. Dies wird in einer lapidaren Meldung des Reuterschen Bureaus ausdrücklich hervorgehoben. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß, obgleich die Konferenz in Bloemfontein keine praktischen Ergebnisse hatte, die Vorschläge Krügers so liberal gewesen seien, daß ein Krieg von Seiten Englands moralisch unmöglich sei. Präsident Krüger erweist sich auch der Zustimmung des Oranjerestaats. Der Volksraad des Oranjerestaats hat einen Beschlus angetragen, in welchem erklärt wird, daß die Vorschläge Krügers betreffend das Wahlrecht der Uitlanders sehr billige seien; der Vorschlag, alle künftigen Angelegenheiten eines Schiedsgerichtes zu unterbreiten, sei der beste Weg, einen fortwährenden Frieden und das erlebte Zusammenwachsen in Südafrika zu sichern. Das Blatt „Volksstem“ in Pretoria sagt, Südafrika werde mit dem Programm Krügers zufrieden sein, und der Friede werde so eine feste Grundlage haben. Das Votum des Volksraads des Oranjerestaats, welches die Erklärung Krügers billigte, zeige, daß der Oranjerestaat im Falle eines Krieges auf der Seite Transvaals stehen würde. Auch der Volksraad des Präsidenten Krüger betreffend das Stimmrecht und das Schiedsgericht aus und wickelte an den ausführenden Rat des Erzbischofs, alsobald eine Vorlage über diesen Gegenstand einbringen.

Die englische Regierung hat bisher offiziell zu der jüngsten Entwicklung der Transvaalfrage noch keine Stellung genommen. Zwei Richtungen laufen einander entgegen: auf der einen Seite liegt der Kolonialsekretär Chamberlain, auf der anderen namentlich der Schatzkanzler Dickson, dessen gemäßigtere Politik vorläufig noch einengemessen die Oberhand hat.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als der von dem Herausgeber des Originalberichts in der mit dem Namen des Herausgebers versehenen Zeitung ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet.

Oldenburg, 12. Juni.

Von Hofe. S. R. H. der Großherzog kaufte auf der jüngsten Jahresausstellung 1899 im Kgl. Glaspalast des Cuntiners Rudolf Wellmanns Delgemälde „Niviera“ an. Außerdem bestellte Hochfürstliche aus Italien noch eine Skulptur von A. Volpi-Venedig mit, Christus mit Petrus und dem zwischen den Thronen darstellend. Das Bild hat zunächst im alten Palais Ausstellung gefunden. — Zur großherzoglichen Tafel in Wallde, nachmittags 5 1/2 Uhr, war gestern der königlich preussische Gesandte, Graf Henkel von Donnerstern, Excellenz, geladen.

Ueber den Unfall des Lloydampfers „Kaiserin Marie Theresia“ erzählt die „N. Ztg.“ folgende Einzelheiten. Die Maschinen einfallten zur Zeit des Auflaufens gerade ihre höchste Leistungsfähigkeit, und der Erbgroßherzog von Oldenburg befand sich unten, um unter Führung des Oberinspektors Spehler die arbeitenden Maschinen zu besichtigen. Als der hohe Herr mit seinen Begleitern sich in der Nähe der vorderen Kessel befand, erfolgte unter donnerähnlichem Krachen der Ausstoß. — Das Schiff muß zu der Zeit circa 19 Meilen Fahrt gemacht haben. Der Erbgroßherzog bewahrte eine bewundernswürdige Kaltblütigkeit und begab sich in äußerster Ruhe an Deck, um zu sehen, was passiert sei. Welch ein unermeßliches Glück bei dem Unfall noch waltete, ist im ersten Augenblick noch wohl von niemand empfunden worden. Wäre nämlich von dem durch den Stoß arg nach vorne verkippten vorderen Kessel das nach hinten führende Hauptdampfröhre abgedröhren, so würden wir jetzt eine große Anzahl Menschenleben, unter diesen auch das des Erbgroßherzogs von Oldenburg zu beklagen haben. Das Ausströmen des unter höchstem Druck befindlichen Dampfes hatte eine ähnliche Katastrophe herbeigeführt, wie sie uns noch vom Panzerdampf „Brandenburg“ in neuerer Erinnerung ist.

Oldenburg und Ausland. Unter der Ueberschrift „Der Jar und deutsche Bundesfürsten“ wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ geschrieben: Wie eigenartig die Beziehungen zwischen deutschen regierenden Fürstenhäusern und dem Jaren sein können, ergibt ein Blick in das oldenburgische Hausgesetz, das hinsichtlich der Neuregistrierung der Wagnagen ab 1900 zur vollen Anwendung kommt. Großherzog Peter, ein echt deutsch gesinnter Bundesfürst, ließ dies Hausgesetz ausdrücklich von dem Jaren sanktionieren, weil der jeweilige Jar das Familienoberhaupt des Hauses Oldenburg ist, insofern die ältere Linie des Hauses Holstein-Gottorp der Thron von Ausland inne hat, während die jüngere Linie von Holstein-Gottorp, jüngerer Ast, Oldenburg besitzt. Wir schreiben, ausdrücklich sei es bemerkt, von dem Großherzog von Oldenburg, nicht von den oldenburgischen Prinzen, die in Ausland domicilieren und die nur jetzt nicht mehr als nächste Thronerben in Oldenburg gelten können, weil der Erbgroßherzog aus zweiter Ehe einen Knaben besitzt. Will man sonach die Thronfolgeverhältnisse in den deutschen Bundesstaaten gemüßigt von fobriger Vorzügen, reichs-gesetzlich geregelt haben, und läßt dabei der Bundesrat Umfrage, inwiefern die einzelnen souveränen Hausgesetze zu beschränken seien, so würde es im Falle Oldenburg ganz entschieden des Benehmens zwischen dem Großherzog und dessen kaiserlichem Vetter und „Familienoberhaupt“ in Ausland, dem Jaren, bedürfen; darüber ist nach dem oldenburgischen Hausgesetz und dem beigefügten Bestätigungsdekret des Jaren kein Zweifel möglich.

Postpraktikanten. Das Examen zum Postpraktikanten haben vor dem Prüfungsrat der Kaiserlichen Ober-Postdirektion hier selbst die Postpraktikanten Krummüller, Baum, Strecken, Sanders und Kothert bestanden. Versetzt sind: von Oldenburg nach Danabück Postpraktikant Binger, von Slettau nach Oldenburg der Postpraktikant Köhler.

Militärisches. Ueber die Besichtigung des olden-

burgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 auf dem Truppen-Übungsplatz in Mummert wird uns folgendes mitgeteilt. Am Sonnabend früh gegen 7 1/2 Uhr hatte das Regiment unter seinem Kommandeur, Herrn Oberst von Kleist, südlich von Mummert zu einer Gefechtsübung Aufstellung genommen. Von einer Parade-Aufstellung des Regiments war von vornherein von Seiten des Generalcommandos abgesehen. Die direkten Vorgesetzten des Regiments, Sr. Exc. General der Infanterie von Bunsdorf, kommandierender General des 10. Armeekorps, und der Kommandeur der 19. Infanterie-Division, Sr. Exc. Generalleutnant von Mühlenthal, sowie der Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, Herr Generalmajor von Fetter, waren aus Hannover bezw. Oldenburg hierzu erschienen. Der Feind war durch einige Mannschaften des Regiments mit Flaggen markiert. Das von dem Regiment ausgeführte Gefecht bot in jeder Weise ein hochinteressantes Bild. Nach Beendigung der Übung hielt der kommandierende General Kritik ab. In ähnlicher Weise fand die Besichtigung des Schwere-Reitregiments, Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (offizielles) Nr. 78, statt. Heute beginnt das Brigade-Exercieren, das ebenfalls mit einer Besichtigung am Freitag, den 16. d. Mts. daselbst vor den genannten Vorgesetzten abgehalten wird. Am Sonnabend dieser Woche kehrt das Regiment in die Garnison zurück, um der 39. Infanterie-Brigade (79. und 164. Regiment) Platz zu machen.

Der Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade, — Königs-Platen- und Oldenburger Dragoner-Regiment — Generalmajor Graf Konrad v. Lütichau, hat, wie der „Saam. Cour.“ meldet, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Graf v. Lütichau wurde am 4. Dezember 1845 zu Braunsbüchel geboren, trat am 11. Dezember 1864 als Sekondeleutnant in das Garde-Kürassier-Regiment ein und rückte am 15. Juli 1871 zum Premierleutnant auf. Seine Beförderung zum Rittmeister und Feldmarschall erhielt er am 26. September 1876, die zum Major am 13. November 1886. Von 1867 bis November 1869 war er als Sekondeleutnant zum Militär-Reitdienst in Hannover kommandiert und von 1887 bis Ende 1888 Adjutant bei dem Gouverneur von Berlin. 1888 wurde er zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. 1891 zum Kommandeur des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 in Detmold und am 17. November 1891 zum Oberstleutnant. Seine Beförderung zum Oberst erfolgte am 12. September 1894. Am 22. April 1896 erhielt er den Befehl über die 19. Kavallerie-Brigade in Hannover und wurde in dieser Stellung am 15. Juni 1898 zum Generalmajor ernannt. Als jezeitig der Reichsfinanzler Fürst v. Bismarck sein Amt niederlegte und Berlin verließ, führte Graf v. Lütichau die Ehrenkommandos des Garde-Kürassier-Regiments nach dem Kehler Bahnhofs. Wie verlanget, wird v. Lütichau nach seiner Judispositionstellung in Potsdam Wohnung nehmen.

Der Bau der neuen Kirche in unserm Nachbarorte Ven schreitet rüstig vorwärts. Nachdem die Ausschachtungsarbeiten beendet sind, wird nunmehr die Fertigstellung des Fundaments eifrig gefördert, sodas diesem der Hochbau bald folgen wird. Die Gesamtkosten des Kirchenbaues werden etwa 120,000 Mk. betragen.

Das Hof- und Staats-Handbuch des Großherzogtums Oldenburg für 1899 ist jedoch in der Schulzeischen Hofbuchhandlung (H. Schwarz) erschienen. Der Preis für das kartonierte Exemplar beträgt 1,30 Mk. Im gleichen Verlage erschienen die „Bestimmungen für das Herzogtum Oldenburg über die Sonntagsernte im Handel und Gewerbe“. Preis 40 Pf.

Einem zweitägigen Urlaub hat das Musik-Korps des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 für gestern und heute von Mummert nach hier erhalten, um bei dem Schützenfeste die Musik auszuführen.

Gauwörterwettbewerb. Am gestrigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, fand in der Turnhalle an der Dfenerstraße eine Gauwörterwettbewerb für den oldenburgischen Turngau statt. Von den 49 Vereinen des Gaues waren 23 Vereine durch 60 Turngenossen vertreten. Unter der Leitung des Gauwartworts Dinkelmann wurden zunächst die Freiübungen für das am 25. Juni in Jever stattfindende Gauwörter durchgenommen. Darauf folgten die Pflichtübungen der Wettturner für die 3 Geräte: Reck, Barren und Pferd. Ein jeder Wettturner muß nämlich an jedem der drei genannten Geräte zwei vorgeschriebene Leistungen tunen, außerdem hat er noch an jedem Gerate eine Anreibung vorzuführen. Die Gewöhnungen werden für sich allein gewertet. Als vollständige Wettübungen, welche ebenfalls für sich gewertet werden, sind bestimmt worden: Hochsprünge, Gleichgewichte mit einer Hand und Schnellen. Wer in diesen 3 Übungen zusammen 20 Punkte erreicht, ist Sieger, doch hat das Kampfgesetz das Recht, die Punktzahl zu erniedrigen. Die Anmeldung zur Teilnahme am Wettturnen hat bis zum 15. Juni zu geschehen. Bei der Durchnahme der Freiübungen sowohl als auch der Wettübungen zeigte es sich, daß noch manche Unbeherrschtheit beigeht werden müssen, damit eine sichere und glatte Vorführung zu stande kommt.

Die Aenderung der Uniform der Feld-Artillerie, von der vor einiger Zeit verschiedentlich die Rede war, wird am 1. Oktober gelegentlich der Neubildung von Regimenten vor sich gehen. In Zukunft werden die Feld-Artillerie-Regimenter die bisher sämtlich rote Achselklappen tragen, die Achselklappen ihres Armeekorps tragen. Ferner wird auf den Achselklappen eine Granne mit einer Flamme angebracht, die bei den Regimenten mit Nummer unter der letzteren, und bei denjenigen mit Namenszug über demselben sich befinden wird. Das aus der 1. und 2. Abteilung des 2. hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 neu zu formierende Feldartillerie-Regiment Nr. 62, zu deren auch die beiden obigen Batterien (2. und 3.) gehören werden, erhält somit weiße Achselklappen mit der Nummer 62 bezw. den Namenszug A mit Krone und die schon erwähnte Granne mit Flamme.

Das Gesamtergebnis der Vermittlung auf der

Frankfurter landwirtschaftlichen Ausstellung ist für Oldenburg und Ostpreußen folgendes. Es zählten: für Pferde: Th. Janßen-Dierßen bei Stollbaum 2. Pr. br. Stute „Burgfeste“ mit Fohlen. Derselbe 3. Pr. br. Stute „Burgfeste II“. Verband der Züchter des oberbayer. eleganten Schönen Ruffpferdes, Koblenzstr. 1. Pr. braune Stute „Rozane 3994“, Eigent. Richard Hedden-Seefeld, aufhend. Derselbe 3. Pr. br. Stute „Ruhbild 8990“, Eigent. tümer J. B. Schütz-Neuendorf. Derselbe 4. Pr. br. Stute „Edelweiß II 2999“, Eigent. G. Jansen-Rastenberg bei Berne. Derselbe Anerkennung br. Stute „Tische 8998“, Eigent. G. H. Bulling-Schlichte. Derselbe Anerkennung br. Stute „Stidie II 8993“, Eigent. H. Hedden-Seefeld. Derselbe 2. Pr. br. Stute „Annemarie“, Eigent. S. Thölle-Bühnen bei Bardevisch. Derselbe 3. Pr. br. Stute „Alfifin“, Eigent. Wilh. Müller-Neuendorf Kirchste. Theod. Jansen-Dierßen bei Stollbaum. Stute „Stania II“. Derselbe 3. Pr. br. Stute „Scheide II“. für Rindvieh: Joh. A. Olmanns-Hohengatz bei Leer 1. Preis und Preisgabe für schwb. Kuh „Eva“, S. S. Groeneveld-Bunde 1. Pr. auf schwb. Bulle „Wilhelm“, O. B. Olmanns-Meierhof Loga bei Leer 4. Pr. auf schwb. Bulle „Jeno“. Derselbe Anerkennung auf schwb. Bulle „2304“. Derselbe 1. Preis und Preisgabe auf schwb. Bulle „E. Egen Stelenkon (Lbbg.) 1. Pr. auf wdt. Bulle „Helmrich II“. Anton und Richard Hedder-Schwei 2. Pr. auf schwb. Bulle „Joachim“. Oldenb. Wejermarsch-Herbudüperlein, Oberhammelwarden, 3. Pr. auf Bulle „Jar“, Eigent. B. Cornelissen-Pfiewerden. Fernam August-Engelstafe b. Georgsfl. 2. Pr. auf schwb. Bulle „Liedling“, Georg Kot-Hohengatz b. Leer 3. Pr. auf schwb. Bulle „Eberhard“. Derselbe 4. Pr. schwb. Bulle „Roland I.“ B. Olmanns, Meierhof Loga, Anerkennung hllschbt. Bulle „Dile“. Bernh. Ahgelis-Havenörferlande b. Ellenberdamm 2. Pr. schwb. Kuh „Dira III“. Oldenb. Wejermarsch-Herbudüperlein 2. Pr. schwarzbunte Kuh „Frieda“, Eigent. Karl Jansen-Beum bei Rodentischen. Derselbe Anerkennung schwb. Kuh „Regina IIIb“, Eigent. J. A. Bogel-lang-Schweiburg. Derselbe 3. Pr. schwb. Kuh „Jugend“, Eigent. S. Hergens-Blizen. Derselbe Anerkennung schwb. Kuh „Sorenstia IIa2“, Eigent. C. F. Cornelius-Mürrwarden. Bernh. Ahgelis-Havenörferlande 1. Pr. schwb. Kuh „Greife“. Oldenb. Wejermarsch-Herbudüperlein 1. Pr. schwb. Färse „Selban“, Eigent. Heim. Widts-Holenburg bei Wrate. Derselbe 1. Pr. schwb. Färse „Carline Vla“, Eigent. Ehr. Knabe-Moorsee. Jfaat und Viktor Straels-Weener 1. Pr. schwb. Färse „Abel“. Oldenb. Wejermarsch-Herbudüperlein 2. Pr. schwb. Färse „Ballade“, Eigent. Th. Ahlers-Diens bei Gieshamm. Bernh. Ahgelis-Havenörferlande 3. Pr. schwb. Färse „Juna“, Oldenb. Wejermarsch-Herbudüperlein Anerk. schwb. „Ballstine III“, Eigent. Th. Ahlers-Diens. O. B. Olmanns-Beer 3. Pr. Kuh „Wesiger“.

Deutsche Mitteldienst-Versicherung-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumfang im Jahre 1898 betrug: 14,261 Anträge über „28,635,823.65 Versicherungssumme; 13,866 Versicherungen über „24,452,023.68 Kapital. Bestand Ende 1898 219,515 Versicherungssumme über 3,895,359.20 Kapital. Der reine Zuwachs in 1898 beträgt: 3,625 Versicherungssumme über „12,178,913.68 Versicherungen. Ausführl. Prospekt und Antragsformulare werden von der Direktion und den überall leicht zu ermittelnden Vertretern der Anstalt kostenlos abgegeben.

Der Sommer-Ausflug des Großen Ausschusses des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt 1899 findet am 24. und 25. Juni d. J. nach dem Elbe-Trave-Kanal und zurück statt. Das Nähere ist in der Kasse des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine, Staat 4 hier selbst, zu erfahren.

Der Wämmergenverein „Siederhaus“ hatte am Sonnabend einen außerordentlich zahlreichen Besuch seines Lebensabends aufzuweisen, da der Vorstand veranlaßt hatte, daß der Ständehor von Kaiser Weißreit „Der Ketter und sein Lieb“ von Edwin Schult in denselben Bedingungen wie in Assel eingetilt wurde. Unter des Duzigenten Herrn Kuffersitz Leitung gingen die einzelnen Stimmen um 10 Uhr früh aus Werk und arbeiteten mit solcher Ausdauer, daß der Chor bereits nach 3/4 Stunden sonntzmäßig vortragen werden konnte. Die satzungsgemäß noch bleibende Viertelstunde hätte also, zur weiteren Ausfüllung verwendet werden können. Infolge der angelegten Thätigkeit machte sich jedoch eine stimmliche Ermüdung geltend.

Verkaufschel. Die den Erben der Frau Ahrens gehörigen Kändereien auf dem Bürgerfeld sind von Herrn Mairemeister Brandes für die Summe von 35,000 Mark angekauft.

Ein verlorenes Kind. Gestern war hier eine Frau, welche ihren am 31. Mai abganden gekommenen Knaben suchte. Derselbe ist am den fraglichen Tage in Norden (Ostpreußen) spurlos verschwunden. Da an dem Tage sich dort mehrere Zigeuner aufgehalten haben, glauben die berichtigten Angehörigen, daß der Knabe von diesen gestohlen ist. Die Untersuchung gewinnt dadurch an Glaubwürdigkeit, daß ein Knabe, welcher dem Signalement nach dem Vermissten ähnlich ist und der nach seiner Mutter verlangt hat, in den Händen der Zigeuner in Leer gefehen worden ist. Da die Zigeuner auch hier zum Pferdemarkt gefehen sind, glaube die um ihren Liebbling besorgte Mutter, diesen hier ermitteln zu können. Leider jedoch hat ihr auch hier keine Hilfe werden können, da die Verdächtigen bereits wieder verstreut worden waren.

Häufige Scene. Bei der Hauptwaage wurde am Freitag Abend ein Krüppel mit 2 Holzfüßen, welcher ange-trunken war und bleibende Reden über Kaiser und Großherzog führte, verhaftet. Da er die Waage infiltrierte, sperrte der Posten ihn ins Schilderhaus und ließ die Polizei rufen, die ihn nach bestigem Widerstand in Haft nahm.

Diebstahl. Vor einiger Zeit tam einem Landmann in angetrunkenem Zustande ein 20-Markstück abhanden. Jetzt glaubt man den Dieb in der Person eines Gelegenheitsarbeiters, welcher sich damals in der Nähe des betrumelten Mannes aufhielt, ermittelt zu haben.

Der hier bestens bekannte Circus A. Bram (artifizier. Leiter Jean Kolzer) hat am Sonnabend Abend in seinem großen Zelt auf dem Pferdemarktplace seine Vorstellungen eröffnet. Vor allem fiel dabei das vorzügliche und großartig dekorierte Pferdemarktmaterial auf, das in seinen Leistungen manches größere Unternehmen bestännte. Großen Beifall fanden auch die Produktionen der Parterre-Orchestraen Ehe Leopold's mit ihrem kleinen, komischen Orchester. Frau Willy Kose erregte mit ihrem unterirdischen Gesangsnummo große Beherkeit. Die Reittänzerinnen Fel. Leonine, Fel. Isabella als Damen-Jodler, Fel. Anita und Fel. Antorette hatten ebenfalls großen Erfolg zu verzeichnen.

Vorzüglich waren auch die Vorführungen von Herrn und Frau Kolzer. Ueberhaupt gehören die Darbietungen des Circus zu dem besten, was von ähnlichen Unternehmungen geboten wird. Der Besuch ist daher zu empfehlen.

Ein auf dem Wege vom Schützenfeste vertriebes Kind erregte gestern Nachmittag durch lautes Weinen das Mitleid der Passanten. Es nannte als Strafe seiner elterlichen Wohnung den Wiedemannsgang, den aber niemand kannte. Schließlich sah sich ein Vorübergehender, der das Kind nach der Haarenstraße auf den richtigen Weg brachte.

§§ Immobilienverkauf. Die Besichtigung des Herrn Harms an der Maderstr. Gasse, früher den Erben des verstorbenen Landmanns F. zum Büttel gehörend, wurde für 14,000 Mk. an Herrn Landmann F. v. B. in Bürgerfeld verkauft.

*** Domerschwee, 10. Juni.** Gelegentlich des Pferdemarktes haben verschiedene Gartenbesitzer Schädigung durch eingebrochene Enten erlitten, der Streit deswegen ist in Güte beigelegt, da der Eigentümer der Enten, Herr V. aus Strickhausen, sich bereit erklärt hat, den durch die Tiere verursachten Schaden zu bezahlen. Der Schaden ist auf Anordnung des Herrn Gemeindevorstehers durch Sachverständige abgemessen und dürfte sich auf reichlich 200 Mk. belaufen. Den größten Schaden erleidet noch Herr B. selbst, da ein wertvoller Enten, für welchen ihm schon über 800 Mk. geboten waren, durch die schädigende Einwirkung an der Brust schwer verletzt wurde.

*** Vorbeck, 11. Juni.** In den letzten acht Tagen sind in unserem Orte und Umgegend fast allmählich ein oder mehrere Einbrüche vorgekommen. Die Diebe haben es außer auf Geld, hauptsächlich auf Schmuck abgesehen. Von Einwohnern soll der aus Vorbeck stammende Haussohn Stolte erkrankt sein, in dessen Gesellschaft ein Maximilian, Namens Schumacher, und noch ein anderer Genosse, Namens Hövelmeier, sich befinden. Stolle hat schon vor einigen Jahren die Verwahrlosung der hiesigen Gegend in Aufregung gehalten. Er war damals vom Militär desertiert und stahl sich seine Lebensbedürfnisse zusammen. Endlich wurde er verhaftet und nach Verurteilung seiner Strafe und Entlassung vom Militär er vor begüterten Eltern nach Amerika geschickt. Am 11. Juni er vor kurzem von dort zurückgekehrt. Da er keine Lust zur Arbeit und zu einem geregelten Lebenswandel hat, liegt er den Eltern auf der Tasche. Da ihm nun letztere nicht immer willig gegenüber sind, nimmt er zu etwas Hand. Die vorhergehende Diebstahl sein und seiner Komplizen Anfertiger. Am Sonntag sind nun die Einwohner von Vorbeck, Mansholt und Reutenkrug im Hofeisen aufgehoben, um die Verwahrlosung abzufragen. Etwa 200 Einwohner sowie die gesamte hiesige Gendarmerie nahmen an der Suche teil. Leider sind die Spürhunden nicht gefunden und erkennen sich nach wie vor ihres Banditenlebens.

-s- Dreibrüder, 11. Juni. Am Sonntag wurde durch Herrn Antiquar Feldhus-Zwischenhahn die Hausmannsstelle des Herrn. Rabben hier zum Verkauf gebracht. Der Verkauf geschah sichtlich, und die Grundstücke fanden zu guten Preisen ihre Abnehmer. Alles in allem sind über 50,000 Mk. gelöst. Herr Rabben hat die Stelle vor einigen Monaten für 35,000 Mk. gekauft.

§ Delmenhorst, 11. Juni. Eine Enttäuschung erlebten viele Hunderte von Personen, die heute nach dem Schützenhof hinausgewandert waren, um die Auffahrt des Lustschiffers Jeller mit seinem Lustballon „Metropole“ — Inhalt 12,000 Kubikfuß Leuchtgas — in Augenschein zu nehmen. Eine genauere Untersuchung hatte jedoch schon an Tage vorher ergeben, daß die Füllung des Lustballons mit der erforderlichen Gasmenge wegen nicht ausreichend weiter Gasdrücken nicht in der gewöhnlichen Zeit erfolgen konnte, was, wie wir hören, der Unternehmer nach eingezogenen Erkundigungen als sicher angenommen hatte. Obwohl dieser Umstand hier schon ziemlich bekannt geworden war, strömte doch noch eine zahlreiche Menschenmenge von nah und fern heran, um das hier noch nicht gebotene Schauspiel anzusehen. — Die Damenabteilung des delmenhorster Turnvereins machte heute unter der Führung ihres Leiters, Herrn Behrens Vogenann, eine Turnfahrt von Zimmer durch den Stübe nach Meerfeld, Ditttrillum und zurück nach Döllingen. Etwa 20 Damen beteiligten sich an der interessanten Tour, welche trotz des nicht kurzen Weges von allen ohne wesentliche Ermüdung überstanden wurde und wegen der malerischen Reize des Huntehales alle sehr empfand hat. — Die drei ersten Klaffen der Bürgervereins nächster gelten einen Ausflug nach Döllingen, von wo aus noch die glatte Braut aufgesucht wurde, und nach Wildeshausen. Die unteren Klaffen waren nach dem Hasbruch, bezw. nach Hude und dem Hasbruch gewandert.

k. Braße, 11. Juni. Einen schönen Verlauf nahm das heutige Fest des hiesigen Radfahrervereins. Viele Gäste waren bei dem schönen Wetter herbeigeströmt. Pünktlich um 10 Uhr vormittags traten die Rennfahrer zur Wettfahrt bei der Nönnelstraße an. 12 Kämpfer hatten sich zum Bezirksrennen eingefunden. Als Strecke war die nach Großenmeer und zurück gewählt. Nach 58 Minuten kamen die ersten zurück und wurden mit lauten All Heil von den zahlreichen Publikum empfangen. Erster Sieger war Herr Kledig von Radfahrerverein „Germania“-Oldenburg. Als Preis erhielt er eine kostbare Bouteille. Den 2. Preis, eine schöne Standuhr, gewann Herr K. Müller von demselben Verein. Den 3. Preis trug Herr Eusef von N.-B. Norddamm davon, den 4. Herr J. Ryhäks von N.-B., „Germania“-Oldenburg, den 5. Herr J. Meyer-Oldenburg, den 6. Herr J. Dietmann-Jude von N.-B. Berner den 7. Herr J. Harndierks von N.-B., „Germania“-Oldenburg. Herr Diekmann trug durch Kollision einen bösen Sturz davon und erhielt dadurch Aufenthalt, sonst hätte er sicher einen höheren Preis bekommen. Nach Beendigung des Rennens fand die Begrüßung der fremden Fahrer im Central- und in Eufens Hotel statt, woran sich das Festessen schloß. Um 4 Uhr begann vom Hotel „Vereinigung“ ab die Preis-Karussellfahrt durch die Straßen der Stadt. Ein schönes Bild boten die 150 Fahrer und Fahrerinnen auf ihren schmunzlichen Schlaffrosen. 10 Vereine nahmen teil. Große Heiterkeit erregte unter dem blick geduldig stehenden Publikum der Weitzerfahrer George Rabbon auf seinem 3 Meter hohen Eisfelde. Der Zug bewegte sich nach dem Central-Hotel, um 5 Uhr das Saalfest begann. Ueber 400 Zuschauer hatten sich eingefunden und folgten den dargebotenen vorzüglichen Leistungen mit regem Interesse und belohnten sie mit reichem Beifall. Besonders ragten hervor das Duett-Radfahren zweier hiesiger Fahrer,

der Herrn Eufren und H. Siegrub, der Niederdrängen des Oldenburg N.-B. von 1884, sowie der Koffimreigen des hiesigen Vereins. Der kleine 12jährige Robert Besede aus Oldenburg leistete ganz Bedeutendes im Kunstfahren, wie auch das mehrfache Auftreten des Kunstfahrers Rabbon bewundert wurde. Erstmalig waren die verschiedenen Stellungen, Turnübungen usw., die derselbe am Rade ausübte. Ein paar eingelegte Scherznummern folgten für Abwechslung, jedoch das Fest als äußerst gelungen zu bezeichnen ist. Während des Saalfestes wurde das Ergebnis des Renn- und Koffimfahrens veröffentlicht. Im letzteren, welches in zwei Abteilungen prämiert wurde, trugen folgende Vereine Preise davon: In der ersten Abteilung:

1. Fr. N.-B. Oldenburg von 1884 mit 13,91 Punkten.
 2. " " Germania-Oldenburg " 13,81 "
 3. " " Nitz-Burghave " 8,99 "
2. Abteilung:
1. Fr. N.-B. Germania-Blumenthal mit 12,06 Punkten.
 2. " " Blumenthal von 1893 " 11,44 "
 3. " " Berne " 9,19 "

Nach dem Saalfest begann um 8 Uhr ein äußerst flotter Ball, bei dem die Hiesigen und sehr viele auswärtige Fahrer flott das Tanzbein schwingen und in Gemütslichkeit lange beisammen blieben.

§ Bant, 11. Juni. Nach einer telegraphischen Mitteilung des großherzoglichen Hofmarschallamtes aus Nafstede hat Se. Königl. Hoheit der Großherzog auf seiner jüngsten Reise nach hier einen mit Diamanten besetzten Brillantring verloren. Es wurde sowohl auf dem Bahnhof als auch auf dem Kirch- und Schulplatz schon eifrig nach dem Ringe gesucht, doch leider ohne Erfolg. — Verschiedene schwere Unglücksfälle, wovon 3 mit tödlichem Ausgange, haben sich in hiesiger Gegend zugetragen. Der Produktenhändler Fischer, ein Mann von 60 Jahren, hatte mit seinem Gespann eine Geschäftstour nach Feer gemacht. Zwischen Altmun und Glarm ist er vom Wagen gestürzt und hat sich das Genick gebrochen. Die Leiche fand man auf der Landstraße. Man nimmt an, daß er die Zügel aus der Hand verloren hat und beim Versuch, dieselben wieder zu erlangen, nach vorne gefallen ist. Er wohnte in der Nähe der neuwieder Wolferei. Der zweite Unglücksfall trug sich am banter Groden zu. Der Malchinerbauer Schmidt war zum Baden gegangen. Als seine Frau kurze Zeit nachher erschien, fand sie nur noch die Kleidungsstücke ihres Mannes. Er war auf der Wertschäftig, befand sich jedoch schon seit einiger Zeit wegen Krankheit zu Hause. Der Verunglückte stand erst im 30. Lebensjahre. Er wohnte an der Schloßstraße und hinterließ eine Frau mit 6 Kindern. Im Laufe von 1 1/2 Jahren sind schon über 20 Personen in der Jade resp. im Ems-Jade-Kanal ertrunken. Der dritte Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hat sich auf dem Torpedobootsboot „D 2“ ereignet. Der Malchiner Obermaat Möser ist mit dem Kopf in die Maschine geraten und bald verstorben. Dem registrierten wir noch, daß der Handlanger F. von einem Neubau in der Dittschäft Elsch abstrakte, jedoch gut wegkam. — Der Bürgerverein „Gemeinwohl“ nahm in seiner letzten Versammlung 3 neue Mitglieder auf. Die Großherzogliche Eisenbahndirektion will man bitten, den Zug Nr. 3, Abfahrt von Wilhelmshaven 9.57 Uhr vormittags, in Bant halten lassen zu wollen.

Aus den benachbarten Gebieten.

§ Emden, 11. Juni. Die telegraphischen Verbindungen für Distriktsland haben eine erhebliche Verbesserung dadurch erfahren, daß von Emden aus bis Bremen eine doppelte Leitung aus Kupferdraht hergestellt ist, die für den ausgiebigsten Verkehr Emdens und der ostfriesischen Inseln mit Bremen und die östlich davon gelegenen Städte bestimmt ist. Die Errichtung des Betriebes soll bereits in einigen Tagen stattfinden. Da ferner der Bau einer direkten Leitung nach Münster projektiert sein soll, so wird Emden am Schlusse des Jahres über Verbindungen verfügen, die seine durch die Ausdehnung der Moore bedingte bisherige Abgeschlossenheit vollständig beseitigen.

Sommerversammlung des Rühringer Heimatbundes.

§! Waddens, 11. Juni.

Die heutige Sommerversammlung des „Rühringer Heimatbundes“ war von den Mitgliedern nicht so zahlreich besucht wie frühere Versammlungen. Die dem Bunde eng befreundeten „Männer vom Morgenstern“, die gleiche Zwecke wie unser Bund verfolgen, hatten der Einladung, an der Versammlung teilzunehmen, Folge geleistet und waren in einer Stärke von 15 Mann, an ihrer Spitze der greise Marschendienster Hermann Allmers, in Wexen eingetroffen. Von hier aus ging es zunächst des Wexener entlang nach Waddensjerdich zur Besichtigung des alten Kirchhofes Waddens. Letzteres lag bekanntlich außerhalb des jetzigen Wexerbezirks, umweit der Mündung des Auhentiefs, wo auch jetzt noch viel Ziegelsteinhaufen, vermutlich der Rest der alten Gebäude, gefunden wird. In früheren Zeiten wurden hier vielfach Doungeläse, Krüge und auch goldene Ringe u. s. w. aufgefunden. Hier lag das alte Kirchdorf, das durch eine der Sturmfluten vollständig vernichtet worden ist. Die dort gelegene alte Kirche, nach dem heiligen Marzellan benannt, diente, ebenso wie die übrigen alten rühringer Gotteshäuser, zu Kriegs- und Zeiten als Zufluchtort beim als Verteilungspunkt. Eine genauere Besichtigung der Stätte war ausgeschlossen, da infolge des herrschenden Hochwassers der Platz gänzlich überflutet war. Projektiert war im Anschlusse hieran die Besichtigung des alten, bei Degens gelegenen Schlachtfeldes, auf welchem aller Wahrscheinlichkeit nach 1499 die Entscheidungsschlacht, die mit der Niederlage und der völligen Unterwerfung der Rühringer endete, geschlagen wurde; doch bei der Kürze der Zeit mußte von dieser Wichtigkeit Abstand genommen werden. Die hierauf erfolgende Besichtigung der Kirche in Waddens bot des Interessantesten viel; Herr Pastor Epping (Waddens) machte den Cicerone und verlor es, mit großer Anschaulichkeit auf eine ganze Reihe Antiquitäten aufmerksam zu machen, die noch aus der alten Kirche herkommen. Wir erwähnen hier nur das noch recht gut erhaltene Altarbild, das die Einschlagung des hl. Abendmahls darstellt; das aus Messing angefertigte Taufbecken mit bronzenem Säulenschaft und die in sehr kunstvoll geschmiedetem Rahmen ruhende Sanduhr. Derselbe Uhr sind wir auch in anderen

rühringer Kirchen, z. B. in der zu Wexen; sie haben den Zweck, dem Geistlichen genau anzuzeigen, wann er die Predigt zu beenden hat. (4) Nach Besichtigung der Kirche wurde in Hünzes Gasthaus zu Waddens die Sitzung eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Pastor Marcus, ließ die Versammlung herzlich willkommen und hielt sodann den angelegentlichsten Vortrag über die Bedeutung der Schlacht bei Waddens. Wir müssen es uns, Raum mangels halber, lieber vertragen, den ebenso klaren wie instruktiven Vortrag hier ausführlich wiederzugeben und wollen uns darauf beschränken, in ganz kurzen Zügen die Rede zu skizzieren. Die Lage unseres Landes, an drei Seiten Wasser und an einer unwegames, unwürdigen Moor, bewirkte, daß die alten Freisen lange Zeit frei waren; hierdurch wurde ihr Freiheitsgefühl in hohem Maße gestärkt, und ihr oberster Grundsat, lieber tot als Sklav“ erwidert so feineswegs unverständlich. Die ersten Kämpfe hatten sie mit den Bremen zu bestehen; einmal wegen des von ihnen (den Freisen) eingeführten Weizenzoll und andererseits vielleicht auch wegen einzelner Seeeräubereien. Unterworfen wurden sie indes erst dauernd durch die Schlacht bei Waddens (1499) — Graf Johann von Oldenburg verfiel durch die schwarze Garde usw.). Hier fielen von den vereinigten Wuxtern und Freisen nahezu 250 Mann. Der Vortrag, in Form und Inhalt mitreißend, wurde allseitig mit überaus großem Beifall aufgenommen. Sodann erhob sich Herr Hermann Allmers, um in seiner äußerst lebhaften Weise dem Schmerz und der Trauer Ausdruck zu geben, daß gerade an dieser Stätte der Schaulast einer Niederlage liege, die für unsere Altvorden und damit für den Freiheitskampf so schweres Leid gebracht habe. Mit dieser Niederlage sei die Freiheit der Freisen vernichtet und der bis dahin unabhängige Volkstamm in schmachvolle Unterwerfung geraten. — Als dem im Anschlusse hieran von Herrn Dr. Wohls (Westemünde) gehaltenen Vortrage, betr. Reckulte der letzten Ausgrabungen, haben wir hervor, daß nimmere der Ursprung der sogenannten Kreisgraben kann mehr zweifelhaft ist. Auch die jetzt bei Fedderwaderdell vorgekommenen Ausgrabungen haben zur Evidenz gezeigt, daß die Kreisgraben nicht als frühere Burganlagen sind, sondern lediglich als Gräben, Brunnen angesehen sind. In einer Kreisgrube bei Fedderwaderdell wurde u. a. am Boden eine Urne gefunden, die zweifellos im 13. Jahrhundert, etwa 1240, angefertigt ist. Hierdurch wird die vielfach verbreitete Annahme, die Kreisgraben stammten aus der Steinzeit — etwa 3000 v. Chr. — vollständig widerlegt. In keiner der gefundenen Urnen bzw. Scherben wurden Menschenerreger gefunden. Von den anderen aufgefundenen Gegenständen sei noch erwähnt ein Waagen ohne Gewicht, eine aus Knochen hergestellte Waage, ein Fedderwaderdell usw. — Herr Cornelius (Severns) gab sodann eine kurze Darstellung der Denkmalsentwässerung in Rechtenfeld; er schilderte die einzelnen Künstler, welche an dem Werke gearbeitet, u. a. Harro Magnum, und schloß mit einem Hoch auf den alleinigen Urheber und Gründer des Denkmals, Hermann Allmers. Braundrang das Hoch auf den alten Herrn, der sich selbst bewegt war über die ihm dargebrachte Ovation. — Der hierauf beginnende Kommerz, eröffnet und geleitet von Herrn Landwirt Cornelius, nahm einen recht idyllischen Verlauf. In launiger Weise trug Herr Allmers beim Beginn des Kommerzes ein teilweise von ihm verfasstes Gedichtchen vor, beginnend mit den Worten: „Malz und Hopfen, Giebt gute Tropfen; Wer ihn nicht zum Trunk hat erlorn, An dem ist Hopfen und Malz verloren.“ — Leider mußten die „Männer vom Morgenstern“, um den Anschluß an das Dampfboot in Wexen nicht zu verpassen, alle früh scheiden. Mit einem Hoch auf den „Mittleren Heimatbund“ und mit der Bitte, bald den Besuch zu erwidern, nahmen sie Abschied. — Der Verlauf der diesjährigen Sommerversammlung darf als außerordentlich befriedigender bezeichnet werden, der zweifellos viele neue Freunde für die Sache gewonnen hat.

Telegraphische Depeschen.

HTB. Wien, 11. Juni. Der überwiegende Teil der Blätter bekennt die Verhängung mit Ungarn in pessimistischer Weise. Die „N. Fr. Pr.“ behauptet, daß dieser Ausgang wahrcheinlich Oesterreich die Lebensfähigkeit seiner Verfassung kosten werde. Das Blatt hofft jedoch, daß die politischen Verhältnisse in Europa Ungarn schließlich unraffen lassen werden, sich wieder enger an Oesterreich anschließen.

HTB. Konstantinopel, 11. Juni. Mehrere Boten abgefahren erhoben bei der Porte energischen Protest gegen die in Armenien unermesslich überhandnehmenden und von den türkischen Behörden stillschweigend geduldeten Gräueltaten der Armenen und verlangten, daß dieselben energisch unterdrückt werden, widrigenfalls sich die Porte alle Folgen selbst auszuwirken habe. — Auf den Sorabden-Inseln ist eine Bewegung unter der christlichen Bevölkerung gegen die türkische Herrschaft ausgebrochen. Größere Truppenabteilungen sind nach dort abgegangen.

BTB. Haag, 11. Juni. Gestern Nachmittag fand bei dem Boten abfahren v. Staal, auf Eruchen des Boten abfahrers Grafen Münster eine Versammlung der Hauptdelegierten der Friedenskonferenz statt, um die Frage wegen der Mittelungen an die Presse zu regeln. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen, da die Versammlung nicht vollständig war. Am Montag sollen die Beratungen hierüber wieder aufgenommen werden, und es soll festgelegt werden, welche Mitteilungen den Berichterstattern der Zeitungen zugänglich gemacht werden können.

Wetterbericht vom Sonntag, den 11. Juni:

Die Druckunterschiede und die Druckverteilung sind so ziemlich dieselben geblieben, es befindet sich noch immer der niedrigste Barometerstand im Osten und der höchste im Westen. Infolgedessen dauert in Deutschland die vorwiegend nordwestliche Luftströmung bei meist etwas gestiegener Tagesstemperatur fort. Mit der Ausbreitung des hohen Drucks nach Osten dürfte steigende Temperatur zu erwarten sein.

Wettervorhersage für Dienstag, den 13. Juni:
Meist heiter, trocken, etwas wärmer.

Kirchennachrichten. Lauenburgische.

Am Donnerstag, den 15. Juni: Missionsfest (10 1/2 Uhr); Missionsdirektor von Schwarz aus Leipzig. Kollekte für die Heidenmission.

**Anzeigen.
Bekanntmachung.**

Zur Wahl des Vorstandes der zu errichtenden Zwangsinnung der Sattler und Tapezierer zu Oldenburg wird eine Innungsversammlung auf **Donnerstag, den 15. Juni d. J., 7 1/2 Uhr abends**, bei A. Gramberg, „Zum deutschen Hause“, angesetzt.
Alle selbständigen Sattler und Tapezierer der Stadtgemeinde Oldenburg, sowie in den Gemeinden Osterburg, Geversen und Ohmstedde werden hierdurch zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert.
Oldenburg, den 10. Juni 1899.
Stadtmagistrat.
Roggemann.

Immobil-Verkauf.

Osterburg. Das dem Glasmacher C. Derwald und dessen Ehefrau zu Osterburg gehörige, Langenweg 34, der Waapspinnerei gegenüber belegene geräumige Wohnbez. Geschäftshaus nebst Stallr. und Garten, groß ca. 5 ar, von dem auch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, soll im Wege der Zwangsversteigerung durch den unterzeichneten Auktionator
am Mittwoch, d. 21. Juni d. J., morgens 11 Uhr,

im Saale des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg, Abt. III, zum Verkaufe aufgesetzt werden, mit Eintritt zum 1. Novbr. d. J. In demselben ist bisher Schlachtereie und ein Manufakturwaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, und kann die Besichtigung wegen ihrer durchaus günstigen Lage namentlich Geschäftsleuten zum Kaufe empfohlen werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Rentiers Philipp Gerhard Schipper wollen die von demselben nachgelassene, an der Peterstraße hierseits unter Nr. 20 belegene

Grundbesitzung

ertheilungshalber öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 17. Juni d. J., abends 6 Uhr,**

im Hotel „Kaiserhof“ (Alubzimmer unten, rechts am Eingang) hierseits statt, und werden Kaufliebhaber ergebens dazu eingeladen.

Die Besichtigung, bestehend aus großem, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Hause und großem, prächtigen Garten, zu welchem eine große Einfahrt für Gespanne führt, kann wegen ihrer vorzüglichen Lage mit Recht zum Kaufe empfohlen werden. Jede gewünschte Auskunft wird von mir gerne und unentgeltlich erteilt.
Oldenburg i. Gr., Sinalinie 2.
Adolf Kieselhorst,
Rechnungssteller.

Kaninchen zu verk. Ratheninstr. 18.
Neue Malta-Kartoffeln,
à Pfund 15 ^{1/2}, empfiehlt
Paul Danekwardt.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Der Köter Joh. Hermann Hilgen zu Brettorf beabsichtigt, seine daselbst belegene

Köterstelle,

bestehend aus 12 ha 05 ar 41 qm Acker, 1 ha 03 ar 85 qm Garten, 3 ha 81 ar 56 qm Wiesen- und 3 ha 75 ar 11 qm unfruchtbareren Ländereien mit Wohnhaus, Scheune und Schweinefall im ganzen oder stückweise mit beliebigem Eintritt öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen, und steht Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 17. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,

in Schürmanns Wirtshaus zu Brettorf an. Bemerkte wird noch, daß sämtliche Ländereien und auch die unfruchtbareren Flächen sehr guter Bonität und flechtfähig und die fast neuen Gebäude im besten baulichen Zustande sind.
C. Wehrkamp, Aukt.

Zurückgekehrt.

Dr. med. F. Kippenberg,

Frauenarzi,
Bremen, am Wall 128.

nabe der Sögestrasse.
Fernsprecher 1886.
Sprechst. bis 9, 12 1/2-1/2, 4-5.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Adamsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg

Union - Garten.

Dienstag, den 13. Juni:
Großes Militärkonzert,
ausgeführt von der ganzen Dragoner-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Weltberühmt als die besten Fahrräder der Gegenwart sind

Mignon-Fahrräder,
seit Jahren bewährte Maschine mit verbesserten Kugellagern, leiser und leichter Lauf.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Vertreter an allen Orten gesucht.
General-Vertreter:
J. W. Rabben,
Nischhauserfelde b. Zwijgenah.

Immobil-Verkauf

zu Wardenburg.
Die Erben des weil. Brinkhüfers und Wirts G. Bruns das, beabsichtigen, die von demselben nachgelassene

Immobilien,

bestehend aus einem moassiven, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer Scheune und 3,1214 ha Acker, Wiesen- und Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe Wardenburg (an d. Oldenb.-Loppeln-Chauffee) gelegen, ist seit Jahren

Wirtschaft u. Handlung

mit bestem Erfolge betrieben, die Ländereien sind sämtlich bester Bonität und nahe beim Hause gelegen. Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.
Dritter u. letzter Verkaufstermin findet am

Freitag, den 23. Juni d. J., nachmittags 7 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause statt. Bei nur irgend annehmbareren Gebote wird der Zuschlag erteilt, da ein weiterer Verkaufstermin nicht beabsichtigt ist.
Käufer ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 13. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierseits zur Versteigerung:
5 Sofas, 6 Tische, 2 Sessel, 4 Nähmaschinen, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 2 Schreibtische, 2 gr. Spiegel und sonstige Hausgerätschaften.
Dierking, Gerichtsvollzieher.

Neuenbrot. Zu verkaufen 2 Hämme gut befestigtes Heuland. **Willy Böning.**

Spwege. Zu verkaufen eine schwere Kuh, welche bald kalben muß. **G. Hullmann.**

Zu verk. eine junge, milchgebende Ziege ohne Hörner. **Ostener Chauffee 1.**

Zu verk. 2 Bauplätze am Alexanderwege und Schulwege. **H. Wühr, Rambertstr.**

Empfehle mich zum Blätten in und außer dem Hause. **Donnerichsweg 21.**

Vorbes. Zu verkaufen 3 kleine Mops-hunde. **R. Potthoff.**

Prima Vollerlinge, Tgd. 50 ^{1/2}, bei **Paul Danekwardt.**

Dreimal täglich frische Milch,
auch in Flaschen.
Geversen. **Diedr. Gohse, Hauptstr.**

Täglich
frische große Schellfische,
Pfd. 12-14 Pfg.,
Butt, Notzunge, Knurrhahn, Seebecht, Fluschecht, große, mittel u. kleine Nordsee-Schellfische, lebende Suppen- und Fl. Krebse bei
H. Brann, Achternstr. 53.
Fernsprecher 185.

Immobil-Verpachtung.

Gatten. Der Briefträger G. Müdebusch, 3. Jt. in Oldenburg, läßt am

Montag, den 19. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,
in Aukt. Gasthause hierseits sein in Neu-hatten belegenes Wohnhaus nebst Garten, ferner ca. 18 Scheffel Ackerland auf dem Felde, mit Eintritt 1. Nov. d. J., Ackerland nach Ab-erte, auf mehrere Jahre verpachten.
G. Ripken, Aukt.

Rafede. Die zum Nachlasse des weil. Käfers J. S. Bümmerfede in Gahn gehörenden Sachen:

1 Bett, 1 Glaschrank, 1 Tisch, 1 Koffer, 6 Stühle, Küchengeräte, 1 Leichenlaten, Kleidungsstücke,
sollen am

Freitag, den 23. Juni cr., nachm. 4 Uhr,
gegen Barzahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

C. Hagendorf, Aukt.

Rafede. Die zu Gahn an der Chauffee belegene Besichtigung des weil. J. S. Bümmerfede, Wohnhaus mit 2,3 068 Sektar Ländereien, wird am

Freitag, den 23. Juni cr., nachm. 5 1/2 Uhr,
in Pralles Gasthof in Gahn nochmals zum Verkauf aufgesetzt und erfolgt alsdann der Zuschlag.
Kaufstüchtige ladet ein

C. Hagendorf, Aukt.

Moorhausen b. Wiking.

Empfehle den Herren Landwirten meinen weitberühmten

Adriance-Gras- und Getreidemäher,

bestes amerikanisches Fabrikat, sowie den berühmten

Adler-Pferderechen

für billige Preise.
Landwirt H. Meyer.

10 Mk. Belohnung

denjenigen, der mir den oder diejenigen Hunde so nachweist (die meine Schafe verfolgen und beißen), daß ich die Eigentümer der Hunde gerichtlich belangt kann.
Donnerichsweg. C. Schwarting.

Neu eingetroffen:

Erdbeeren, Kirschen.
Junge Bohnen Pfd. 50 Pfg.
Erbsen Pfd. 60 Pfg.
" Karotten Bund 10-35 Pfg.
Täglich frisch gest.

Spargel.

Gebr. Sasse,
Langestraße 83.
Die erste Sendung wirklich schöner Matjes-geringe ist eingetroffen.
Neue Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **Paul Danekwardt.**
Bauplatz mit schönem Garten an der Ziegelhofstraße zu verkaufen.
Paul Danekwardt.

Wohnungen.

Zu verm. eine freundliche möbl. Stube mit Kammer. 3. Gahenstr. 6c.

Balancen und Stellengefuche.

Krügers Verm.-Institut, Kurwidstr. 2, sucht a. sofort 3. gem. Mädchen (Hotel 1. R.), baldmöglichst mehrere Mädchen f. Küche u. Haus nach a. Richtungen hin, mehr. größere u. H. Hausmädchen, u. v. Groß-, Mittel- u. Kleinstm., Mäde für Landwirtschaft, u. einige j. Mädch. 3. Stübe f. Haush. u. Wirtch. t. Wärtin f. e. Anstalt, Stell. f. e. geb. j. Mädch. in alle Zweigen des Haush. erf. (5 J. in e. Stell.), sei es als Stübe, Haushälterin zc.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Sommertheater in Oldenburg (Rudelsberg)

Direktion: **Heinrich Scherbarth.**
Dienstag, den 13. Juni:

Martha, oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten von A. von Flotow.

Preise der Plätze:
An der Kasse: Sperrst. (nummeriert) M. 2.-, 1. Platz (nummeriert) M. 1.50, 2. Platz M. 1.-, 3. Platz M. 0.50.

Zu Vorverkauf (bei Blüthmann & Gerbers bis abends 6 Uhr): Sperrst. M. 1.75, 1. Platz M. 1.25, 2. Platz M. 0.75.

Militär- u. Schüler-Billets: 2. Platz M. 0.80, 3. Platz M. 0.30, sind nur an der Kasse zu haben.

Duend-Billets zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen gültig: Sperrst. 2 Tgd. M. 18.-, 1. Platz 2 Tgd. M. 12.-, 2. Platz 2 Tgd. M. 7.50, sind bei der Direktion (Rudelsberg) zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
Spieltage:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Unwiderrüßig nur noch 3 Tage!
Cirkus A. Braun.

Auf dem Pferdemarktplatz.
Dienstag, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Vorstellung.

18 der besten Nummern des Repertoires. Auftreten der neuen Künstler u. Künstlerinnen
Mittwoch, d. 14. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr:

Einmalige große Familien- und Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.
Abends 8 1/2 Uhr:
Gala-Parforce-Vorstellung.
Näheres die Tageszettel.
Die Direktion.

Dankagung.

Geversen, 12. Juni. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Frieda sagen wir hiermit unseren besten Dank.
Familien-Lange und Dierks.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.
Osterburg, 10. Juni. Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an
H. Garmann und Frau, Wilhelmine geb. Freitag.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfeld, 10. Juni. Heute Morgen entschlief nach langen Leiden meine liebe, uns veregelichte Frau Felene geb. Otendorf im Alter von 83 Jahren, welches Lebensjahr zur Anzeige bringt.
Friedrich Bühr nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Rins-Stift aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.
Ludwig-Hospital ausstatt.

Nabork, 10. Juni. Heute starb nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Sohn u. unser Bruder und Schwager, der Arbeiter **Thomas Büschen** in seinem 31. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten u. Bekannten zur Anzeige bringen.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Rins-Stift aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Lodwig) D. Detten, Genshammer-geuden. — Gestorben: Ingenieur Alfred Kolbe, Oldenburg.

1. Beilage

zu No 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. Juni 1899.

Das 17. Bundes-Schützenfest.

* Oldenburg, 10. Juni.

Der nunmehr aus 11 Vereinen bestehende „Oldenburger Schützenbund“, der unter der Protektion Sr. K. G. des Großherzogs steht, feiert alle zwei Jahre sein Bundesfest. 1883 war der Oldenburger Schützenverein zuerst der festgebende Verein, der das Fest veranstaltete. Ueber zwei Jahre wird es in Delmenhorst stattfinden. Gestern und heute hatte die Residenz wiederum die Ehre, Schützenbrüder aus allen Landesteilen in ihren Mauern zu empfangen, die gekommen waren, ihr Bundesfest zu empfangen, die seit langer Zeit sorgfältig vorbereitet war, in althergebrachter Weise durch ersten Wettkampf und fröhliches Zusammensein und den ganzen den Schützen so liebgehabten Schützenfesttanz, zu feiern. Die Stadt hatte mit Flaggen und Ehrensporen ihrer Freude Ausdruck gegeben, und der Himmel hatte sein bestes Wetter gesendet. Etwa 200 fremde Schützen versammelten sich nebst den einheimischen gegen Mittag in der „Union“, wo in dem schattigen Garten die Infanterie-Kapelle, die für die Festtage von Münster herbeigebracht war, konzertierte. Herr Photograph Giese machte eine Gesamtaufnahme der Schützen in einem großen Gruppenbilde. Um 12^{1/2} Uhr formierte sich der Zug unter Leitung des Schützenhauptmanns, Herrn Bremerbesizers G. Büding. Voran Dienstleute mit einer Pfeife, dann das Bundesbanner, dann die Infanterie-Kapelle. Daran reihten sich die Vereine mit ihren Fahnen; der Oldenburger eröffnete und schloß den stattlichen Zug. Kräftig nahm sich die erste Abteilung mit ihren neuen grauen Hüten und ihren neuen vom Artillerie-Depot hergestellten Gewehren aus. Der Oldenburger Verein wurde von der Kavallerie-Kapelle geführt. Der Zug bewegte sich auf dem üblichen Wege zur „Barrack“, wo die Schützen, die in der warmen Sonne manchen Schweißtropfen vergossen, sich durch einen Trunk stärkten.

Mittlerweile rückte die Zeit näher, wo Sr. K. G. Hoheit der Großherzog, der das Fest mit seiner Gegenwart beehren wollte, eintreffen mußte. Der Großherzog konnte der Einladung nicht folgen, da er sich auf See befindet. Kurz nach 2 Uhr hielt der Ertrazug, der den hohen Herrn aus Nalthe herführte, bei dem Hause des Dekanoms Braack an der verlängerten Ziegelhoffstraße. Hier wurde der Großherzog, der in Uniform erschien, von den beiden Vorstandsmitgliedern Willers und Winnich ehrfurchtsvoll begrüßt. In seinem Gefolge befanden sich sein Flügeladjutant Hauptmann v. Jordan und Oberhofmarschall v. Heimburg etc. Auch der Herr Oberbürgermeister hatte sich zur Bewillkommung eingefunden, vom Vorsteher des Schützenvereins erheitert begrüßt.

Während der Schützenzug im Garten des „Schützenhofs“ vor dem Dekorateur Willmeyer hübsch ausgestatteten Pavillon Paradeaufstellung genommen hatte unter Kommando des Hauptmanns Büding, betrat Sr. K. G. geleitet von den erwähnten Vorstandsmitgliedern, den Garten und begab sich, inbeson die Schützen präsentierten, freundlich grüßend auf die Tribüne des Pavillons. Nachdem die von der Infanteriekapelle intonierte Landes hymne „Heil dir, o Oldenburg“ verklingen war, trat der Bundesvorsitzende, Herr Willers, vor und redete den hohen Herrn mit folgenden Worten an:

„Ew. Kgl. Hoheit bitte ich namens der hier versammelten Schützen, unseren unterthänigsten und innigsten Dank auszusprechen zu dürfen für die große Guld und Gnade, welche Ew. Kgl. Hoheit durch den heutigen Besuch des 17. Bundesfestes des Oldenburger Schützenbundes uns zu teil werden lassen. Die Mitglieder des Oldenburger Schützenbundes, welche stolz sind, in Ew. Kgl. Hoheit ihren hohen Protektor verehren zu dürfen, sind hocherfreut und dankbar erfüllt ob des großen und gnädigen Interesses, welches Ew. K. G. den Bestrebungen der Schützenvereine und insbesondere auch den Einrichtungen und Veranstaltungen des Oldenburger Schützenbundes zu jeder Zeit entgegen zu bringen die Gnade hatten. Ew. K. G. haben schon oftmals Gelegenheit genommen, uns durch Beweise Ew. K. G. Guld zu erfreuen, und insbesondere dem Oldenburger Schützenverein ein uns allen teures Geschenk überwiegen, sowie heute den Ehrenbecher gestiftet, um den zu ringen es alle Schützen anspornen wird. Wir bitten unterthänigst, Ew. K. G. möchten uns auch fernesthin gnädiges Wohlwollen zu Teil werden lassen. Wohl wissen wir, daß den Schützenvereinen von heute im großen und ganzen nicht mehr die Bedeutung bezeugt wird, wie in früheren Zeiten, als uns noch ein geeintes, großes Deutschland fehlte. Aber trotzdem erfreuen sie sich in allen Kreisen großen Ansehens. Entsprungen aus dem Bürgerstande, teilweise zurückblickend auf eine mehr als 100jährige Vergangenheit und zum nicht geringen Teil aus Begierde für ein großes Vaterland waren die Schützenvereine allezeit, und sind sie auch heute noch Stätten, in denen die Liebe und Verehrung für Kaiser und Vaterland treu geht und gepflegt wird, und sind stolz darauf, neben den Krieger- und sonstigen gleichgesinnten Vereinen eine feste Stütze für Altar, Thron und Vaterland zu sein und den Bestrebungen irrgeliteter Elemente mit entgegenzutreten. Treue und unentwegte Anhänglichkeit unserem Fürstenhause und unserer engeren Heimat gegenüber, das sind die vornehmsten Stiefelsteine der Oldenburgischen Schützenvereine und werden es allezeit bleiben!“

Ew. Kgl. Hoheit bitten wir, unser Gelübnis unwandel-

barer Treue und Verehrung für Ew. Kgl. Hoheit und das ganze großherzogliche Haus auch heute wieder gnädigst entgegen nehmen zu wollen. Alle Schützenbrüder aus nah und fern sind hocherfreut, ihrem hohen Landesherren ihre Liebe und Anhänglichkeit hier zum Ausdruck bringen zu können und ihrem hohen Protektor zu danken für alles Wohlwollen und alle Güte, die er ihnen gnädigst hat zu teil werden lassen. Sie, meine lieben Schützenbrüder, werden diesen meinen Worten gern zustimmen. Ich bitte Sie, dies dadurch zu bestätigen, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Königliche Hoheit unser Großherzog und hoher Protektor, er lebe hoch! hoch! hoch!“

Brausend fielen die Schützen ein, und abermals spielte die Kapelle die Nationalhymne. Darauf reichte der hohe Herr Herrn Willers die Hand. Sodann wurde ihm von dem Schützenwirt, Herrn Meyer, der schäumende Ehrentrunk kredenz, den er zuerst mit Hinweis auf sein kürzlich überstandenes Magenleiden ablehnen wollte, dann aber doch entgegennahm und auf das Wohl der Schützen leerte. Hierauf schritt er die Front ab und besichtigte die Aufstellung zugewei. Dabei unterließ er sich sowohl mit dem Vorsteher, wie mit den Mitgliedern und den Gästen auf das leuchtigste, zeigte durch lebhaftige Fragen sein Interesse und seine gute Orientierung und erzeute alle durch die Frische seines Wesens und seine Freundlichkeit und Güte. Danach nahm er auch die Schießhalle, den Garten und die Ehrengaben, die reichlich 200 betragen, in Augenschein, überall seine Bewunderung über das Gesehene auszusprechen. Nach einer reichlich halbstündigen Anwesenheit verließ er unter dem „Hurra“ der Schützen den „Ziegelhof“, und der Ertrazug brachte ihn in seine stille Sommerresidenz zurück.

Die Schützen begaben sich inzwischen an die hübsch arrangierte Festtafel im großen Saal. Küche und Keller des strebsamen Wirtes ließen nichts zu wünschen übrig, und so stellte sich bald eine fröhliche Stimmung ein. Herr Willers, der den Vorhitz hatte, hieß die Ehrgenossen mit herzlich Worten willkommen. Die Infanteriekapelle hatte auf der Bühne Platz genommen und spielte zwischen durch muntere Weisen. Schützenbrüder Meiners ließ mit beglückter Worten den Kaiser leben, auf seine Erfolge im Frieden hinweisen; der Vorsitzende brachte dem Großherzog, dem hohen Protektor des Bundes, ein kraftvolles dreifaches Hoch, Schützenbrüder Fr. W. Krüger toastete, wirkungsvoll an den Schützenbund, der Vorsitzende des wilhelmschauer Schützenvereins, Herr Grashorn, auf die festgebende Stadt Oldenburg und Schützenbrüder Voss mit Laine auf die Namen.

Währenddessen machten die 6 vom Oldenburger Verein auf dem Bundesfesten in Wandervertrichenen erungenen silbernen Pokale zum fröhlichen Umtrunk fleißig die Runde. Zum Schluß verlas der Vorsitzende folgendes Telegramm an den hohen Protektor des Bundes, das mit Jubel aufgenommen wurde:

Er. Königliche Hoheit dem Großherzog von Oldenburg

Schloß Nalthe.

Ew. Königliche Hoheit senden die zur Feier ihres 17. Bundesfestes bei fröhlicher Festtafel versammelten Mitglieder des Oldenburger Schützenbundes unterthänigsten Dank für die ihnen heute zu Teil gewordene hohe Ehre des Besuchs Ew. Königliche Hoheit und erneuern das Gelübnis unwandelbarer Treue und Ergebenheit.

Der Vorstand des Oldenburger Schützenbundes.

A. Willers.

Nach Beendigung des Festmahles, gegen 4^{1/2} Uhr, versammelten sich die Schützen in der Schießhölle. Das Schießen fand außerordentlich rege Beteiligung. Das Resultat wird morgen bekannt gegeben. Das Wetter, welches eigentlich sprichwörtlich den Oldenburger Schützenfesten abhold ist, begünstigte das Fest. Der Festplatz ist mit Buden aller Art reich besetzt, und es herrschte dortselbst ein kaum zu durchdringendes Menschenengewege. Mehrere Schaustellungen, Schauteln, ein Dampf-Karussell, Honigkuchen- und Restaurationsbuden sorgen für Unterhaltung und Erquickung der Festteilnehmer. Im Festgarten konzertierte die Infanterie-Kapelle in bekannter vollendeter Weise. Auch dort hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Gegen Abend nahm der Festball in den schönen Sälen des „Schützenhofes zum Ziegelhof“ seinen Anfang, der so große Beteiligung fand, daß in kurzer Zeit die meisten Räume mit Menschen überfüllt waren. Der Ball hielt die Festteilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

17. Verbandstag des Feuerwehverbandes der Provinz Hannover.

W. Wilhelmschauer, 11. Juni.

Der Feuerwehverband der Provinz Hannover hält heute und morgen seinen XVII. Verbandstag in unseren Mauern ab. Nahe an 2000 Feuerwehrleute aus allen Teilen der Provinz sind hierzu erschienen. Zur Vorfeier und zum Empfang der Gäste fand gestern Abend im Saal der Kaisertrone ein gut besuchter Kommerz statt, welchen der Vorsitzende der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Stabssekretär Thöner, mit einer herzlichen Begrüßung der Ehrgenossen eröffnete. Das Kaiserhoch brachte der Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnädigel aus. Die idealen Ziele der Feuerwehr rückte der Chef der Polizeiverwaltung Reg.-Meffor Dr. Freilber von Lüdinghausen an. Wolf, der mit einem Hoch auf den Verband schloß.

Den Dank hierfür staltete der Verbands-Vorsitzende Weffor p h a l-Lüneburg in einem Hoch auf die Stadt Wilhelmschauer ab. Heute Morgen um 7 Uhr begannen am hiesigen Rathaus die Schulübungen der freiwilligen Feuerwehr Wilhelmschauer. Die Übungen zeigten Exerzierern mit und ohne Netz, sowie das Eingreifen der Sanitätskolonne. Die Verhandlungen nahmen um 9 Uhr im Hotel Burg Sophengöllern unter Leitung des Verbands-Vorsitzenden ihren Anfang. Anwesend waren als Vertreter der Regierung: Reg.-Meffor von Bälou aus Hannover, ferner Reg.-Meffor Freilber von Lüdinghausen und Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnädigel, beide letztere von hier, sowie 147 Delegierte. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht läßt sich eine rege Tätigkeit des Verbandes erkennen. Der Bericht des Schriftführers bemerkte, daß die Zahl der Wehren von 331 auf 361, die der aktiven Mitglieder von 12 280 auf 12 016 geliegen sei. Die Kasse schließt ab mit 14 686,13 Mk. Einnahme und 10 790,89 Mk. Ausgabe, so daß ein Bestand von Markt 3875,24 verbleibt. Zu Prüfungsprüfern wählte man Rebers-Beer, Nolte-Harburg und Böning-Soltan. Die Versammlung erklärte sich mit dem Beschluß einverstanden, welchen der Vorstand mit Bezug auf die Neuorganisation des Feuerlöschwesens gefaßt und dem Oberpräsidenten unterbreitet hat. Der Beschluß war notwendig geworden, da der Minister, nachdem er für Brechen eine staatliche Regelung dieser Sache abgelehnt, eine provinzielle Regelung gewünscht hatte.

Bei der Vorstandswahl wurden die ausführenden Verbandsmitglieder Westphal-Lüneburg, Wiese-Harburg, Eisinger-Göttingen u. Kranenberg-Hildesheim, wiedergewählt. Als Vortritt für den nächsten im Jahre 1901 stattfindenden Verbandstag wählte man Hildesheim. Mitgeteilt wurde ferner ein Beschluß des Vorstandes betr. eine Petition an die Regierung wegen Erlass von gesetzlichen Vorschriften zur Sicherung der in den oberen Stockwerken Angestellten in Werkstätten und Lagerräumen. Die Versammlung begrüßt den Beschluß mit Beifall. Mit der Verlesung von Festgrüßen wurde die Versammlung um 12 Uhr auf Montag vertagt. Viele der Anwesenden begaben sich nun zur Besichtigung an den Hafen und in die Stadt und nahmen auch die Ruinen des durch die Benzexplosion zerstörten Hauses in Augenschein. Nach einem Frühstückspausen im herrlich gelegenen Park trat man auf dem Markt zum Festzug an. Derselbe nahm seinen Weg über die „Roos- und Nebenstraße, Golestraße bis zur Anroitzstraße, woselbst am Hause des Kameraden Niemeyer von der hiesigen Wehr eine exakt ausgeführte schwermere Übung gezeigt wurde. Nachdem sich der Zug wieder tangiert hatte, begab man sich nach dem Park zum Festkonzert.

Abends um sechs Uhr fanden sich die Kameraden zum Festmahl im Hotel „Burg Sophengöllern“ zusammen. Die Tanzlustigen suchten um 8 Uhr die „Kaisertrone“ auf, woselbst Festball stattfand.

Brennen in der Bahr bei Bremen.

* Bremen, 11. Juni.

1. Tag: Sonnabend, den 10. Juni.

Der Besuch des Sonnabendbrennens war ein für einen Wochentag ungewöhnlich guter; sehr groß war auch die Zahl der gestarteten Pferde. Der Umsatz am Totalfahrlauf betrug 17,000 Mk. mehr als im Vorjahre, nämlich 45,000 Mk.

1. Versuch: Flachrennen. Preisbühne 1800 Mt.; hiervon 1000 Mt. dem ersten, 200 Mt. dem zweiten, 100 Mt. dem dritten Pferde. Sceptestafel. 40 Mt. Einfaß. 20 Mt. Neugeld. Distanz ca. 1400 Meter. 19 Nennungen. Es liefen 8 Pferde. 1) „Aufgang“ (Mt. v. Zuehl), 2) „Verwandtschaft“ (Mt. Schill), 3) „Zerrago“ (Mt. Gerde), 4) „Goldnetzt“ (Mt. Leiff). Differenzen: 1/2, 1, 3 Längen. Tot: 11:5, 23:10. Platz 25, 34, 44:20. „Verwandtschaft“ hatte vom Beginn des Rennens an die Führung und wurde erst in der Geraden von „Aufgang“ um eine halbe Länge geschlagen.

2. Eröffnungs-Jagd-Brennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter. Preisbühne 1400 Mt.; hiervon 1000 Mt. dem ersten, 300 Mt. dem zweiten, 100 Mt. dem dritten Pferde. Sceptestafel. Herren v. Meiten. Distanz ca. 3200 Meter. 21 Nennungen. Es liefen 9 Pferde. 1) „Grafon Belle“ (Graf S. Lehndorff), 2) „Gladius“ (Mt. Rade), 3) „Gatterville“ (Gin. Kauf, 18. III), 4) „Die Eid II.“ (Hn. v. Krüger, 4. III). Differenzen: 1/2, 5, 8 Längen. Tot: 5:19, 10:39. Platz 31, 80, 48:20. Ein interessanter, hartnäckiger Endkampf fand zwischen den beiden ersten Stegen statt. Herrn v. Meiten traf Korff-Schmitz finis 9. Distanz 4 Jähr. Fr. W. „Die Heuener“, geritten von Hn. von Kayser (17. III), brach aus und wurde angehalten; es ging vom Start aus Hn. von Kramtas (18. Distanz) 4 Jähr. Sch. Sch. „forever and Day“.

3. Bremer Handicap-Herden-Brennen. Preisbühne 1500 Mt.; hiervon 1200 Mt. dem ersten, 200 Mt. dem zweiten, 100 Mt. dem dritten Pferde. Sceptestafel. Jockey-Brennen. Distanz ca. 3200 Meter. 8 Nennungen. Es liefen 4 Pferde. 1) „Loyalty“ (Scholz), 2) „Lydia“ (Sippold), 3) „Ceremonie“ (Gerbeck), 4) „All Heil“ (Huis). Differenzen: 3, 10, 2 Längen. Tot: 5:14, 10:28, Platz 20, 20:20. „All Heil“ schien nach den Erfolgen in den ersten Bahnlängen zu siegen, erwiderte aber; „Loyalty“ trat an die Spitze und siegte mit 3 Längen.

4. Wefer-Flachrennen. Preisbühne 4000 Mt.; hiervon 3500 Mt. dem ersten, 500 Mt. dem zweiten Pferde. Sceptestafel. 200 Mt. Einfaß. 100 Mt. Neugeld. Jockey-Brennen. Distanz ca. 1600 Meter. 12 Nennungen. Es liefen 7 Pferde. 1) „Feuerstein“ (Wöhme), 2) „Sour Saint“ (Warne), 3) „Varnas“ (Zuehl), 4) „Waldenfel“ (Grimshaus). Differenzen: 1, 2, 5 Längen. Tot: 5:19, 10:38, Platz 29, 24, 35:20. „Feuerstein“ behält auf einem guten Platze die Führung bis zum Ziel. „Sour Saints“ Angriff in der Geraden wurde geschlagen.

5. Preis der Bahr. Ehrenpreis dem siegenden Reiter. Preisbühne 1800 Mt.; hiervon 1200 Mt. dem ersten, 300 Mt. dem zweiten, 200 Mt. dem dritten, 100 Mt. dem vierten Pferde. Sceptestafel. Jagdbrennen. Herren-Meiten. Für 4 Jährige und ältere Pferde. Distanz ca. 4000 Meter. 18 Nennungen. Es liefen 8 Pferde. 1) „Sad of Beans“ (G. Höpfer), 2) „Merxman“ (H. Andersen), 3) „Conzett“ (A. Rade), 4) „Condor“ (H. v. Berlen). Differenzen: 1/2 Länge, 1 Kopf. Tot: 5:30, 10:16, Platz 20, 20:20.

Ein harter Endkampf entspann sich zwischen 'Merryman', der lange die Führung hatte, und 'Sack of Beans' und 'Conetti'. Unter gerügten Differenzen gingen sie durchs Ziel. 6. Verkaufsjagdrennen. Preishöhe 2500 Mk., hiervon 2000 Mk. dem ersten, 400 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Sweepsfahes. Herrentrennen. Distanz ca. 2400 Meter. 15 Nennungen. Es liefen 8 Pferde: 1) 'Streithengst' (H. v. Biberstein, 10 Hfr.), 2) 'Obcastle' (Graf Lehndorff), 3) 'Grillade' (Hampton), 4) 'Zürchig Flower' (H. v. Biberstein), 5) 'Sack of Beans' (E. Höpfer), 6) 'Conetti' (H. v. Biberstein), 7) 'Garten' (H. v. Biberstein), 8) 'Sack of Beans' (E. Höpfer). Differenzen: 2, 1 1/2, 10:49. Platz 65, 44, 38:20. Das Rennen war sehr interessant. 'Streithengst' brachte sich schnell an die Spitze, wurde aber fortwährend von 'Obcastle' und 'Grillade' hart bedrängt. Mit einer Länge vermochte er schließlich zu siegen. 'Merryman' (Wert 3000 Mk.) brach das Kreuz und mußte erschossen werden.

7. Rennen für deutsche Landwirte oder deren Söhne. Preis 300 Mk., hiervon 180 Mk. dem ersten, 80 Mk. dem zweiten, 40 Mk. dem dritten Pferde. Distanz ca. 1300 Meter. Es liefen 10 Pferde: 1) 'Gartori' (Mündel), 2) 'Ella' (Kämeta), 3) 'Auguste' (Heimann). Tot: 5:27, 10:54. Distanziert wurde das als 2. durchs Ziel gegangene Pferd 'Goldsele' (H. Herr Meyer) weil es einmal aus der Bahn getreten war.

2. Tag Sonntag, den 11. Juni.

Weit größer als in den Vorjahren war die Beteiligung am Rennen sowohl seitens des Publikums wie die Befegung der Felder in den Rennen. Auf den Tribünen war kaum ein Platz zu bekommen; zum Totalisator war gleichfalls kaum zu gelangen. Mehrere Pferde stürzten, erlitten aber keinen Schaden; beim Sturz der 'Royalty' scheint der Fockey Scholz, über den das Pferd vergrölzte, ebenfalls verletzt. Folgende Resultate wurden erzielt:

1. Oldenburger Jagdrennen. Ehrenpreis den Reitern der ersten drei Pferde. Preishöhe 700 Mk., hiervon 350 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten Pferde. Sweepsfahes. 10 Nennungen. Es liefen 5 Pferde: 'Cafiana' (H. v. Biberstein), 'H. v. Biberstein', 'H. v. Biberstein', 'H. v. Biberstein', 'H. v. Biberstein'. Differenzen: 1:50, 1:30. Tot: 5:10, 10:21, Platz 26, 31:20. In der ersten Runde blieben 'Cafiana', 'H. v. Biberstein' und 'H. v. Biberstein' hart aneinander, in der zweiten fest sich 'H. v. Biberstein' an die Spitze. In der Geraden führte 'Cafiana' um eine Länge zum Siege.

2. Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis den jagenden Reitern. Preishöhe 1500 Mk.; hiervon 1000 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 150 Mk. dem dritten, 50 Mk. dem vierten Pferde. Sweepsfahes. Distanz ca. 3200 m. 20 Nennungen. Es liefen 4 Pferde: 1) 'Benitoner' (St. Rausch, 18. Hfr.), 2) 'Die Sid II' (St. v. Vogel), 3) 'Lauvel' (St. v. Lehndorff), 4) 'Herzlieb' (St. v. Vabstys-Labotins, 19. Hfr.). Differenzen: 1 1/2, 1/2, 16 Längen. Tot: 5:41, 10:82, Platz 72, 46:20. 'Lauvel' behielt in den ersten Runden die Führung, fiel aber ab und ließ 'Benitoner' der glatt und sicher hier, und 'Sid II' um geringe Längen vorher durchs Ziel gehen.

3. Garfa-Flachrennen. Preishöhe 5000 Mk.; hiervon 4500 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten. Sweepsfahes. Herrentrennen. Distanz ca. 1600 m. 14 Nennungen. Es liefen 6 Pferde: 1) 'Feuerstein' (H. v. Biberstein), 2) 'Dutrageois' (H. v. Biberstein), 3) 'Soms-Gant' (H. v. Biberstein), 4) 'Mantrop' (H. v. Biberstein), 5) 'Grillade' (H. v. Biberstein), 6) 'Sack of Beans' (E. Höpfer). Differenzen: 2, 1/2, 3 Längen. Tot: 5:22, 10:22, Platz 25, 39:20. 'Feuerstein' der bei den Sonnabendrennen schon einmal glänzend abschnitt, übernahm nach der ersten Runde die Führung; die übrigen lagen im Anmel. 'Dutrageois' lag hart hinter dem Sieger.

4. Horner Hürdenrennen. Preishöhe 2000 Mk.; hiervon 1700 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Sweepsfahes. Jockeyreiten. Distanz ca. 3200 Meter. 20 Nennungen. Es liefen 10 Pferde: 1) 'Mantrop' (H. v. Biberstein), 2) 'Argyle' (Cippold), 3) 'Marie' (Böhme), 4) 'Grillade' (H. v. Biberstein). Differenzen: 4, 1 1/2, 1/2 Längen. Tot: 5:9, 10:18. Platz 24, 28, 54:20. Das Rennen war hochinteressant. Anfangs waren alle dicht bei einander; merkwürdig zog sich 'Mantrop' daraus vor, trat mit der zweiten Runde an die Spitze und ging glänzend durchs Ziel.

5. Großes Bremer Jagdrennen. Ehrenpreis den drei ersten jagenden Reitern. Preishöhe 7000 Mk.; hiervon 5000 Mk. dem ersten, 900 Mk. dem zweiten, 500 Mk. dem dritten, 300 Mk. dem vierten, 200 Mk. dem fünften und 100 Mk. dem sechsten Pferde. Distanz ca. 4500 Meter. 10 Nennungen. Es liefen 5 Pferde: 1) 'Verkauf' (Leut. Gert), 2) 'Note Tante' (Leut. Graf v. Lehndorff), 3) 'Julianstom' (Bell), 4) 'Sack of Beans' (E. Höpfer). Differenzen: 3, 20, 20 Längen. Tot: 5:43, 10:86. Platz 20, 59, 31:20. Nach der ersten Runde lagen die einzelnen Pferde weit getrennt. 'Merryman II', der allen weit voraus war, führte auf der dritten Runde, 'Verkauf' bekam die Führung und ging als erster durchs Ziel. 'Merryman' und sein Reiter (H. v. Biberstein) sprangen auf und legten unter lauten Beifall sofort den übrigen nach, vermochten aber nichts mehr zu erringen.

6. Verkaufsjagdrennen. Preishöhe 2000 Mk.; hiervon 1800 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten Pferde. Sweepsfahes. Jockeyreiten. Distanz ca. 3200 m. 15 Nennungen. Es liefen 7 Pferde: 1) 'Zürchig Flower' (H. v. Biberstein), 2) 'Garten' (H. v. Biberstein), 3) 'Garten' (H. v. Biberstein), 4) 'Sack of Beans' (E. Höpfer), 5) 'Garten' (H. v. Biberstein), 6) 'Garten' (H. v. Biberstein), 7) 'Garten' (H. v. Biberstein). Differenzen: 2, 1 1/2, 4 Längen. Tot: 5:32, 10:64, Platz 45, 29:20, 50:72. Die ersten drei Sieger blieben lange Zeit fast in gleicher Höhe; in der letzten Runde und zwar im letzten Teil der Geraden vermochte 'Zürchig Flower' eine Länge Vorprung zu erlangen.

7. Becher-Treffrennen. Preishöhe 800 Mk.; hiervon 500 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Herrentrennen. Distanz ca. 1600 m. 28 Nennungen. Es liefen 7 Pferde: 1) 'Conetti' (H. v. Biberstein), 2) 'Verkauf' (Leut. Gert), 3) 'Mantrop' (H. v. Biberstein), 4) 'The Shearer' (H. v. Biberstein). Differenzen: 1, 2, 3 1/2 Längen. Tot: 5:15, 10:31, Platz 20, 20:20.

Der Totalisator zeigte am Schluß den Umsatz der totalen Summe von 52.200 Mk.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kadaver unter mit Korrespondenzen versehenen Originalbericht ist nur mit genauer Orientierung gefällig. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 10. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

(*) **Von der oberen Summe.** Zur Aufbringung der Mittel zur Verjüngung und Abtragung der zur Verjüngung der Verjüngungsanlagen erforderlicher gewissen Anleihen sollen in der zweiten Verjüngungsgesellschaft drei Beitragsklassen gebildet werden, von denen die erste Klasse den vollen Beitrag, die zweite einen solchen von 1/2 und die dritte von 1/3 zu zahlen haben wird. Die Klassifizierung geschieht auf Grund jährlich zweimaliger Abschätzungen in zwei aufeinander folgenden Jahren. Die Ermittlungen und Abschätzungen werden in diesem Jahre beendet. Die mit der Abschätzung betrauten Sachverständigen sind die Herren: Bruns in Westrum, Huntemann in Wildeshausen und Kunst in Hatten. — Die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung werden allein nach der Größe der zur Verjüngung gezogenen Grundstücke aufgebracht. — Der Grasenwuchs auf den Kiefernweiden ist in diesem Frühjahr sehr ungleich; während einige Parzellen einen sehr üppigen Bestand zeigen, lassen andere zu wünschen übrig.

Zwischenjahr, 11. Juni. Unter Leitung des Herrn Rofe findet Dienstag ein Ausflug von Landwirten statt zur Besichtigung der Feldmarken, Verjüngungsfelder und größeren Landwirtschaften in hiesiger Gemeinde. An der Tour beteiligten sich auch alle Schüler des letzten Wintersemesters unserer landwirtschaftlichen Winter Schule.

Westereide, 11. Juni. Am letzten Freitag machten eine Anzahl Schüler hiesiger Gemeinde den diesjährigen Sommerausflug. Die hiesigen Volksschulkinder sind teils in Leer, Wilhelmshaven und Espen bei Ipen gewesen. Von den Schülern in Hillstede und Lüneburg ist ein Ausflug nach dem Urwald, Grunen Wald gemacht worden. Die hiesige hiesige Schule hat auch Leer und Umgebung aufgesucht. — In der gestrigen Gemeinderatsversammlung wurde u. a. an Stelle des verstorbenen Bezirksvorstehers J. Bollsen zu Golsfeld der Herrmann G. Theiffen dabeih gewählt. — Der Turnverein Westereide hielt am gestrigen Tage im Vereinslokal eine Versammlung ab, die von ca. 30 Mitgliedern besucht war. Zunächst wurde die vorjährige Rechnung festgestellt und dem Rechnungsführer Dehage erteilt. Darauf wurde zur Wahl eines Kassensührers geschritten. Der bisherige Kassensührer, Herr Aktuargehilfe Dujestien, mußte sein Amt niederlegen, weil ihm die Stelle eines Neuvers beim Großh. statistischen Bureau in Oldenburg übertragen ist und er in den nächsten Tagen dorthin überföhren wird. Auch Stimmzettel wurde Herr Gerichtsschreibergehilfe Ahlers hier als Kassensatz gewählt. Auch war die Wahl eines Fahrenträgers erforderlich. Zu diesem Posten wählte man Herrn Kaufmann Colbeck, an dem Sodann wurde noch beschlossen, daß der Teilnehmer an hier am 25. d. M. in Jever stattfindenden Gaukunstfeste die Eisenbahn- und sonstigen Fahrkosten erstattet werden sollen.

Westereide, 10. Juni. Die hier kürzlich ins Leben gerufene Ortsgruppe des deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins hielt am gestrigen Tage im 'Lindenhofe' die erste Versammlung ab. Als Vorstandsmittglieder wurden gewählt: Vorsitzender D. von Seggern, Stellvertreter J. Gagemann, Kasse- und Schriftführer D. Hinrichs. Die Vorstandsmittglieder wurden mit dem Entwurf der Statuten, die in einer späteren Versammlung festgestellt werden sollen, beauftragt. Zur Teilnahme an dem am 2. n. Mts. in Leer stattfindenden Gaukunstfeste wählte man die Mitglieder H. von Halem und D. Hinrichs. — Nachdem jetzt die zur Neuorganisation der Langenstraße erforderlichen Schritte angefahren sind, wird in kommender Woche mit der Pflasterung begonnen werden.

Hatten, 10. Juni. Gestern fand im Reichthor bei Schmede die zweite Jagd statt, auf der 60 Fische geerschossen wurden. — Das Missionsfest hat den Vereinen nach einem Ueberzug von 135 Mk. ergeben, welcher für Missionszwecke verwendet wird.

Verne, 10. Juni. Mit dem Bau des Telephonamtes bei dem hiesigen Postamt soll in einigen Tagen begonnen werden. Da sich hier nur wenige Teilnehmer gemeldet haben, so läßt sich erwarten, daß die Anlage höchstens Mitte Juli fertig gestellt ist. Der Bezugsbereich soll dem Vernehmen nach auf sämtliche Orte des Herzogtums Oldenburg ausgedehnt werden. Außerdem wird auch eine Sprechgelegenheit mit Bremen geschaffen werden.

Rodenkirchen, 10. Juni. Durch Verlängerung der zwischen Rodenkirchen und Sittwörden bestehenden Telegraphenleitung nach Golswarden hat unser Ort jetzt eine unmittelbare Verbindung mit Brake erhalten, denn zwischen Golswarden und Brake war bereits früher eine Leitung gebaut worden. Da die genannte Leitung mit Sprechapparaten versehen ist, haben wir dadurch die Möglichkeit erlangt, von der hiesigen öffentlichen Sprechstelle aus mit den Teilnehmern an der Stadtsprechverrichtung in Brake unmittelbar zu sprechen, eine Einrichtung, die im Verkehr mit Brake, Wilhelmshaven und Oldenburg schon seit vorigem Herbst besteht, und deren Vorteile allgemein anerkannt werden. Mißverständnisse wäre für unsern Ort vorläufig jedoch noch, daß eine ähnliche gute Fernsprechverbindung auch nach Norden eingeleitet würde. — Die Gesprächs- mit Brake kosten bei einer Dauer von 3 Minuten 25 Pf.

Brake, 10. Juni. Von jetzt ab können die Teilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprech-Einrichtung auch Gespräche mit Hammelwarden, Sittwörden und Rodenkirchen wechseln. Ebenso können Gespräche mit diesen Ortschaften von der beim Postamt in Brake befindlichen öffentlichen Sprechstelle aus gehalten werden. Die Gebühren betragen für ein Dreiminuten-Gespräch 25 Pf. Die Postämter in Rodenkirchen, Sittwörden und Hammelwarden lassen auf Verlangen solche Personen, die keinen Anrufapparat besitzen, an ihre Sprechapparate herankommen. Dafür werden nochmals 25 Pf. berechnet.

Delmenhorst, 11. Juni. Die hiesige Güterabfertigung soll durch einen Anschluß mit der Stadtsprech-Einrichtung verbunden werden. Sie kann daher jederzeit auch von außerhalb angereisen werden.

Lönningen, 9. Juni. Ein waldloser Schurenfreich wurde gestern auf der Waldseite Giesen-Lönningen zwischen den Stationen Bumen und Lönningen verort. Es waren, verstreut auf fast einen ganzen Kilometer, mehrere große

Grenzsteine und einige Holzkreuze auf die Schienen gelegt. Glücklicherweise wurden die Hindernisse von der Maschine des am 5 Uhr nachmittags in Lönningen entressenen Zuges aus bemerkt. Der Zug wurde vor jedem Hindernisse zum Halten gebracht und dann daselbst vom Geleise entfernt. Hoffentlich gelingt es, den Uebelthäter zu entdecken, damit er seine wohlverdiente Strafe erhält.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts vom 10. Juni 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Der Schlosser Wilhelm Finke zu Delmenhorst stand unter der Anklage vor Gericht, in der Nacht vom 15. zum 16. April d. J. zu Delmenhorst dem Aufseher Wilh. Richter mißhandelt zu haben, indem er ihm mit seinem Messer sechs Wunden beibrachte. — Der Vorgang war nach der Beweisaufnahme folgender: Als Richter in der gedachten Nacht nach Hause gehen wollte, folgten ihm zwei Personen, von denen ihm die eine beleidigende und drohende Worte nachrief. Richter blieb stehen, um die Persönlichkeiten festzustellen. Dann kam dieselbe auf ihn zu und wünschte von ihm zu wissen, ob er dem Verband angehöre und schlug, als Richter sich weitere Belästigungen verbot, mit einem Messer auf ihn zu. Richter meinte ihm mit seinem Schwert zu antworten. Richter ließ sich aber trotzdem los und schlug von neuem auf Richter ein, wobei dieser die angegebenen Verletzungen erlitt. — Daß Finke bei der von ihm provozierten Affäre keine Veranlassung annehmen mochte, brachte ihm heute am Gefängnisstrafe von einem Jahre ein, auch wurde seine sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts ausgesprochen.

2. Der Dienstmagd Johann August Meyer, z. B. in Hameln in Straßburg, hatte sich wegen Betrugs zu verantworten, indem er am 14. Januar zu Delmenhorst die Schneider des Kaufmanns Schöder durch die Angabe, er sei krank bei dem Landwirt Erdmann zu Horstfeld und müsse bei der Eisenbahn 43 Mk. Fracht bezahlen, veranlaßt, ihm diese Summe zu geben. Der Angeklagte, zwei Mal wegen Betrugs verurteilt, ist erst am 28. März d. J. vom Landgericht Verden wegen eines derartigen Betrugs zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Unter Zurücklassung mildernder Umstände wurden gegen Meyer 6 Monate Gefängnis erkannt.

3. Dem Posthilfsboten Otto Georg Thümmler aus Nordermoor, z. B. hier in Haft, war zur Last gelegt, als Beamter Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen zu haben, indem er einen ihm am 10. April d. J. auf der Posthilfsstelle in Büttdorf zur Ablieferung an die Postagentur in Altenhufen ausgeschickten Betrag von ca. 118 Mk. für sich behielt und verbrauchte. Thümmler, seit 6 Jahren Posthilfsbote, legte ein reines Geständnis ab und will aus Not zu dem Schritt gekommen sein. Er bekam pro Tag 1 Mk. 70 Pf., wovon jährlich noch an Kleidergeld 6 bis 8 Mk. abgeführt werden mußten. Der Urteilspruch ging auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich der seit dem 6. Mai d. J. erlittenen Untersuchungshaft.

4. Der Arbeiter Gerh. Meyer, z. B. hier in Haft, war angeklagt, am 16. Mai d. J. zu Brake ein Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 des Str.-Ges.-Bz. begangen zu haben. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Urteil: 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Aus aller Welt.

Ueber Jolas Aufenthalt in London beginnt Joeben in der 'Evening News' Jolas Freund Bigaretelli eine interessante Schilderung. Bigaretelli erinnert zunächst daran, wie nach dem Verhängen Jolas aus Paris am 19. Juli, dem Tage nach seiner Verurteilung zu Versailles, die abenteuerlichsten Gerüchte über sein Wpl die ganze Welt durchliefen. Man wollte 'authentisch' wissen, er halte sich in Lügen verborgen, in Norwegen, Luxemburg, den Niederlanden. In Brüssel hatten ihn patriotische Franzosen aus einem Café verjagt, in Antwerpen hatte man ihn an Bord eines Dampfers gehen sehen. Das 'Welt Jour.' dagegen wußte ganz genau, daß Jola noch nicht weggeh hatte, die Umgebung von Paris zu verlassen, während er von anderen Zeitungsmännern bald zu Hamburg, bald zu Bergen, bald zu Trondheim bei Björnsholm gehen wurde — der damals in Münden war. Ja, Jola hatte in Norwegen eine Landung beim deutschen Kaiser nachgeholt, der sich weigerte, ihn zu empfangen, im Französisch Wort war. Nachdem Jola das Gerücht sein einziges Versteck in conlumacia herbeigeführt hatte, fuhr er mit Mr. Labort zu seinem Verleger Charpentier, wo das darauf Frau Jola, Georges Clémenteau und andere eintrafen. Nach langer Erörterung fragte er sich dem Rate seiner Freunde, Frankreich zu verlassen, weil ihm bloß drei Tage Frist zum Infrage auf eine neue Verhandlung zugelanden hätten, sobald die Zustellung des Kontumazialurteils erfolgt wäre, und der Regierung alles daran lag, ihn mundtot zu machen. Man riefte eifrig einige Toilettegegenstände zusammen, Frau Jola gab ihm ihre ganze Parfüm, und er fuhr nach dem Nordbahnhof, wo er im Calais-Expreszuge Platz nahm. Mr. Clémenteau hatte ihm auf einen Zettel den Namen des Hotel Grosvenor aufgeschrieben; Jola, der um 5 Uhr 40 Minuten am 19. Juli früh in der Victoria-Station eintraf, wußte nicht, daß es sich um das Terminushotel handle, und fuhr deshalb mit einem Wagen vor die Thür, nachdem ihm der Kutscher vergeblich begreiflich zu machen versucht hatte, daß er keine zehn Schritte zu fahren habe. Da Jola kein Gepäck mit sich führte, so mußte er 1 Pf. erlegen, bevor ihm der Stadtportier ein Zimmer zuwies, und er trug sich als Mr. Pascal in das Fremdenbuch ein. Bigaretelli war der erste, mit dem er sich in Verbindung setzte. Das erste, was Jola am Tage seiner Ankunft that, war, seine Garderobe zu vervollständigen, was ihm, der nicht englisch sprach, mit vieler Mühe gelang. Kaum war Jola hiermit fertig, als Mr. Bernard Desmoulin, der bekannte pariser Bildhauer, der seinem Freunde Jola auf dem Fuße nach London gefolgt war, erschien und meldete, daß der londoner Abolator Fleischer Mouton, an den Mr. Labort ein Empfehlungsschreiben mitgegeben hatte, gerade jetzt seine Parlamentskandidatur in Cornwall zu verfechten habe. Es handelte sich vor allem darum, festzustellen, nicht so sehr, wie es mit der Auslieferung stände, denn darüber war man sich einig, daß sie nicht zu befürchten sei, sondern vielmehr darum, ob man Jola das Urteil der verfallenen Wfl im Auslande rechtsgültig zu stellen könnte. Ferner mußte man eine Wohnung finden, da Bigaretellis Haus zu klein war, und außerdem denn alle Freund dort nicht über gewesen wäre. So gingen denn alle drei auf die Straße. In Badingham Palace Road hörten

Verkauf.

Wildeshausen. Am **Mittwoch, den 14. Juni d. J.,** nachm. 2 Uhr, werden bei dem Hofbesitzer **F. Bargmann** zu **Suntlofen** öffentlich mit Zahlungsfrist versteigert:

1. in der Wohnung bestehend: 1 Ackerwagen mit 2 Reitern und 3 Brettern, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Felsharte;
2. an Ort und Stelle in passenden Abteilungen

ca. 9 Zück Gras auf den Mieselwiesen des pp. Bargmann in Openbögen, Willenbögen und in der Niede.

Käufer versammeln sich bei Bargmanns Wohnhaus.

C. Wehrkamp, Aukt.

Gras- u. Roggen-Verkauf.

Der Molkereibesitzer **W. de Vries** hiersehlst läßt am

Mittwoch, den 14. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend,

auf den Ländereien bei seinem Hause:

ca. 40 Scheffelsaat gut besetztes Mähgras,
ca. 10 Scheffelsaat Roggen

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Gras-, Frucht- und Land-Verkauf.

Auf dem zu **Höherfelde** beim **Aemens** haus belegenden **Kahnpool** sollen am **Dienstag, den 20. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr auf:

ca. 40 Scheffels. Gras, voll und gut besetzt,
sowie ca. 50 Scheffels.

Roggen, Schlanfester u. Bettfiser Original-Saat, und somit als Saatrogen vorzüglich geeignet, in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Nach Beendigung des Verkaufs soll der ca. 10 Hektar große, 1/2 Stunde von **Odenburg** entfernt belegene **Kahnpool** im Ganzen oder geteilt zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden und wollen Respektanten sich in dem in nächster Nähe befindlichen **W. d. m. a. n. s. e. n. Wirtshaus „Schramperei“** einfinden.

Der **Kahnpool**, nahe der **Chaussee**, hat eigene Abwässerung, befindet sich in hoher Kultur und ist sehr ertragreich.

Kaufslustige ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Klee- u. Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfweck** in **Specken** soll am

Sonabend, den 17. Juni d. J., nachm. 3 Uhr auf:

eine Fläche Klee u. Gras etwa **150 Scheffelsaat,** bester Qualität,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufslusthaber sich an Ort und Stelle rechtzeitig einfinden wollen.

Seinje.

Immobil-Verkauf

zu Specken.

Zwischenahn. Der Zimmermeister **Johann Verding** will sein zu **Specken** belegenes früher **Dellmichsches Grundstück** mit dem im Bau begriffenen **Wohnhaus**, dem **Speicher** und den auf dem Bauplatz befindlichen **Baumaterialien** zum sofortigen **Eintritt** öffentlich meistbietend verkaufen.

Termin dazu ist angesetzt auf

Montag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr,

in **Kapels Wirtshaus** zu **Specken.**

Kaufslusthaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag in diesem Termin erfolgen soll.

Feldhus, Auktionator.

Immobil-Zwangsvorsteigerung.

Wieselfede. Die bisher dem **Landauer** **Diedrich Vögel** in **Gaunhofterdamm** gehörige, zu **Hollen**, Gemeinde **Wieselfede**, belegene **Landauerstelle**, Artikel 83 der **Mutterrolle** der Gemeinde **Wieselfede**, bestehend aus **Wohnhaus** nebst **Ländereien** zur Größe von **8 ha 36 ar 39 qm**, soll mit **Eintritt** zum **1. November 1899** im Wege der **Zwangsvollstreckung** durch den unterzeichneten **Auktionator** öffentlich versteigert werden, und ist hierzu

Mittwoch, den 14. Juni d. J., mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des **Großherzoglichen Amtsgerichts** Abteilung **II** zu **Odenburg** bestimmt. Die der **Versteigerung** zu Grunde liegenden **Bedingungen**, sowie die das **Verkaufsobjekt** betreffenden **Nachweise** können in meinem **Bureau** eingesehen werden.

G. Siting, Auktionator.

M. 3000. — p. a. u. mehr kann jeder verdienen d. b. Verk. v. **Cigaren** f. e. altrenommierte **Hamburg.** Cigar. f. a. **Costw. u. Priv. Nr. u. T. 3877** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Großer Kämmungs-Musverkauf.

Nur noch diesen Monat gelten die bedeutend heruntergesetzten Preise auf sämtliche **Waren.**

Verschiedene kleinere und größere **Reste Simoleum**, **2 Meter** breit, per **Meter 2 Mk.** **Hemdenblousen** jezt **1 u. 2 Mk.**

Ferner Sonnenschirme, Gardinen, Stores.

Auf **Emaillegeschirr** gewähre diesen Monat auf die schon niedrigen festen Preise **25 Proq. Rabatt.**

Strohüte 3 Stück 1 Mk., 6 Stück 1 Mk. 50 Pfg., 12 Stück für 2 Mk. Doppelfettiges Taillenfutter sowie Mausehfutter pr. Meter 30 Pfg.

Warenhaus

Eli Frank.

Torf,

troden im **Schuppen** lagernd, schweren und leichten **Saterländer Grabetorf**, empfiehlt **frei Haus**

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstr. 6.

Mafede. Im **Anfrage** habe ich eine **flotgebende**

Gärwirtschaft und Handlung, verbunden mit **kleiner Landwirtschaft**, zu **verkaufen.** **Eintritt nach Belieben.** **Joh. Degen.**

Eversten. Der **Landmann** **Gerh. Popphanten** läßt am

Sonabend, den 24. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

das Gras

auf seiner an der **Hunte** und am **Marxwege** hierf. belegenen **ca. 6 Zück** großen **Wiese** an Ort und Stelle in **Abteilungen** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu **Kaufslusthaber** eingeladen werden.

Wieselfede. **Witwe Garrels** dafelbst wünscht die **Hälfte des Hauses** nebst dem bei derselben jezt **verheuereten Lande** auf mehrere Jahre wieder zu **verheuen.**

Heuerliebhaber wollen sich an den **Unterschieden** wenden. **Edu. Weiners, Aukt.**

Bornhorst. Zu **verkaufen** e. **milchgebende** **H. Klotzweiser.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren von der **Marientrafé** bis zur **„Bavaria“** eine **goldene Damenuhr** mit **Kette.** Gegen **Belohnung** abzugeben **Marientr. 16.**

Wardenburg. **Jugelaufen** ein **farbiger Jagdhund.** Abzuholen gegen **Erstattung** der **Kosten.** **D. Stöver.**

Wohnungen.

Zu **vermieten** an **guter Lage** eine **Oberwohnung**

an **ruhige** **Wohnung.** **Rud. Meyer, Rechthilfr.**

Zu **vermieten** zum **1. November d. J.** eine

Unterwohnung

mit **Lagerraum**, passend für jedes **Geschäft.** **Rud. Meyer, Rechthilfr.**

Herrschafliche Wohnung mit **Stallung** für **2 Pferde** und **großen Garten** ist vom **1. August** ab für **1100 Mk.** zu **vermieten.** **Näheres Georgstraße 12.**

Zu **vermieten** **freundl. Oberwohnung** auf **gleich** oder **früher.** **Milchbinksweg 30.**

Zu **verkaufen** ein gut **sprechender Papagei,** **Näheres Osternburg, Kirchhoffstraße 1.**

Zu **verm.** zum **1. Aug. 11. Oberwohnung.** **90 Mk.,** an **ein. Person** oder **Leute** ohne **Kinder.** **Reckenstraße 18a.**

Verleihungshalber zu **vermieten** auf **gleich** oder **November** eine **geräumige Oberwohn.** mit **separatem Eingang.** **Mietpreis 800 Mk.** **Hfenstraße 35.**

Zu **vermieten** eine **freundl. Oberwohnung.** **Dammerstraße 90.**

Gutes Logis weise nach, mit, auch ohne **Beförderung.** **Krüger, Kurwiestr. 2.**

Bafenzen und Stellengefuche.

Ver. Eine **flotte Verkäuferin** für **Konfektion** und **Wobwaren** sucht zum **1. Juli.** **Gerh. Brümmer.**

Suche ein **gutes Mädchen** für einen **kleinen Haushalt**, **h. Lohn.** Suche **mehrere Haus- und Küchenmädchen**, **j. Mädchen** u. **kleine Mädchen**, auf **gleich** **Groß- u. Kleinheute**, **Schlosser- und Kellerwechselinge.**

Frau Seuger, Verm.-Kontor, Mollenstr. 5. **Gesucht** zum **1. Juli** oder **1. Oktbr.** ein

Lehrmädchen. **Stadtmädchen** schulbildung **erforderlich.** **G. Boycksen.**

Geller, Gem. Altenhutorf. **Gesucht** auf **gleich** ein **Knecht** von **17-20 Jahren.** **H. Gullmann.**

Gesucht **Arbeiter** zum **Ausheben** einer **Baugrube.** **Ed. Bartels, Alexanderstr. 16.**

Einmendorf bei **Zwischenahn.** **Gesucht** auf **gleich** ein **zweiter Schuhmachergehilfe** auf **bauende** **Arbeit.** **G. Gorath.**

Gesucht auf **sofort** ein **Küchenmädchen**, ein **Waschmädchen** und ein **junges Mädchen**, welches das **Kochen** zu **erlernen** wünscht. **H. Keil, Bahnhofs-Hotel.**

Eversten. **Gesucht** auf **sofort** ein **Schmiedegefell.** **Wilh. Böfeler.**

Mafede. Für einen **kleinen landw. Betrieb** zum **1. Juli** cr. eine **gute Haus-** **halterin.** **Näheres bei**

Joh. Degen.

Umstände halber **auf** **sofort** oder **später** ein **tüchtiges, erfahrenes Dienstmädchen** gegen **hohen Lohn** gesucht, und **zum 15. Juni** ein **Hausknecht** von **16-20 Jahren.** **Näheres Osternburg, Kirchhoffstr. 1.**

Ein **verderblicher Bäckergehilfe** sucht **sofort** **Stellung**, am **liebsten** bei **einem Müller.** **Auskunft** erteilt **J. S. Siemens, Bädermeister, Gens (Höfstr.).**

Gesucht auf **sofort** ein **Schneidergehilfe** auf **bauende** **Arbeit.** **D. Sander, Gullfede bei Westfede.**

Ein **noch tüchtiger Mann**, in **Buchführung** und **allen Schreibarbeiten** erfahren, sucht **Beschäftigung.** **Offerten** unter **A. N.** an die **Expedition** d. **Bl.** erteilen.

Gisfelch. Auf **sofort** ein **jüngeres Gefelle.** **G. F. Bierken, Bädermeister, Mühlentstr. 26.**

Gesucht auf **sofort** ein **junges Mädchen** oder **ältere Frau.** **Nonnenmarkt, Ohmstede.**

Gesucht auf **sofort** **2 Stellmachergehilfen** auf **bauende** **Arbeit.** **Peter Strahl, Domestische.**

Nadorst. **Gesucht** ein **Schuhmacher** **Gefelle.** **J. Hüpten.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Edeweicht.

Radfahrer-Verein „Föhr good“.

Erstes Sommerfest,

verbunden mit **Straßen-Rennen**

auf der **Edeweicht-Odenburger Chaussee**, am **Sonntag, den 2. Juli d. J.** **Der Vorstand.**

Großes Preistegeln

am **Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juni 1899,**

bei **Wirt Schütte** in **Eversten.** **Anfang 2 Uhr.**

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Verammlung am **Dienstag, den 13. d. M.,** abends **8 1/2 Uhr,** in der **„Union“.**

1. **Verkauf** von **Hühnern, Tauben** usw.
2. **Verschiedenes.** **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Nadorst.

Zur **Beerdigung** des **verstorbenen Kameraden** **Joh. Büsch** versammeln sich die **Mitglieder** am **Mittwoch, den 14. Juni d. J.,** mittags **12 1/2 Uhr** im **Vereinslokal** beim **Kameraden** **Heinmann.** **Abmarsch** zum **Kins-Hospital** präzis **1 Uhr.** **Oden, Ehren-,** sowie **Bundes-** **abzeichen** sind **anzulegen.** Um **zahlreiches** **Erscheinen** **bittet** **Der Vorstand.**

Verein „Barbara“

(ehemalige **Artilleristen**). **Dienstag, den 13. Juni d. J.,** abends **9 Uhr:**

Verammlung im **Hotel „Kaiserhof“**

Tagesordnung:
1. **Großherzogs Geburtstag;**
2. **Aufnahme** neuer **Mitglieder;**
3. **Verschiedenes.** **Der Vorstand.**

Osternburg.

Koopmanns Wirtschaft, **Bremer Chaussee.**

Gross. Kunst- u. Figuren-Theater. **Dienstag, den 13. d. M.:**

Das Müller-Röschchen, oder **Die Schlacht bei Jena.** **Familien-Gemälde** in **5 Akten.**

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. **Anfang 8 Uhr.** Um **zahlreichen Besuch** **bitten** **Koopmann u. Genzel.**

2. Beilage

zu No 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 19. Juni 1899.

Kleine Mitteilungen.

Görlitz, 10. Juni. Die hiesige Kreisynode I hat mit anfänglicher Mehrheit einen vom görtlicher Gemeinderat eingebrachten Antrag auf Bestätigung der amtlichen Beteiligung der evangelischen Geistlichkeit bei Feuerbestattungen angenommen. — Eisenach, 10. Juni. Ein hiesiger junger Arzt, Dr. Jacobi, ist in vergangener Nacht im Bette verbrannt, wahrscheinlich war er vorher erkrankt. Dr. Jacobi pflegte vor dem Einschlafen im Bette Cigaretten zu rauchen, und es wird angenommen, daß dadurch das Unglück herbeigeführt wurde. Heute früh wurde die Leiche verlobt aufgefunden. — Magdeburg, 10. Juni. Die Maschinenfabrik von Langenstegen in Magdeburg-Buckau ist heute Nacht total niedergebrannt. Das Wohnhaus und die Nebengebäude wurden gerettet. Der Schaden ist sehr groß. 500 Arbeiter sind nun auf lange Zeit heimatlos. — Mecklenburg, 10. Juni. Nach Meldungen aus Chistiana wurde das Schiff „Nordstern“ des Verzugs der Abbrüger von der englischen Versicherungsgesellschaft „Norwich Union“ wegen angeblichen Kontraktbruchs gespändet.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XXXII.

Die Maslowa hatte aus Semmel das Geld hervor und gab der Korablawa den Kupon. Die Korablawa nahm den Kupon, besah ihn und, obgleich sie nicht lesen konnte, glaubte sie doch dem allwissenden Tausendhörn, daß dieser Zettel 2 Rubel 50 Kopeken wert sei, und kletterte zum Wärmeloch am Ofen nach der dort verstellten Flasche mit Schnaps. Als die Weiber, die nicht ihre Bräutigamshandlangerinnen waren, das sahen, gingen sie an ihren Platz. Die Maslowa schüttelte inzwischen den Staub aus dem Kopfschuh und Kleid, kletterte auf die Brüste und begann, die Semmel zu essen.

„Ich habe Dir Thee aufbewahrt. Er ist freilich abgefaßelt“, sagte Fedotia zu ihr. Gleichzeitig holte sie vom Wandbrett eine mit Fußlappen umwickelte zimmerne Theekanne und einen Becher.

Das Getränk war ganz kalt und schmeckte mehr nach Zinn als nach Thee, aber die Maslowa schenkte den Becher voll und begann zu trinken.

„Sinnlos, da!“ rief sie, brah ein Stück von der Semmel ab und gab es dem kleinen Jungen, der ihr auf den Mund sah.

Die Korablawa reichte inzwischen die Flasche mit Branntwein und einen Becher hin. Die Maslowa bot der Korablawa und dem Tausendhörn zu trinken an. Diese drei Gefangenen bildeten die Aristokratie in der Zelle, weil sie Geld hatten und alles teilten, was sie besaßen.

Nach kurzer Zeit lebte die Maslowa auf und erzählte gewandt vom Gericht, wobei sie den Staatsanwalt nachschäufte und berispete, was ihr am meisten vor Gericht aufgefallen wäre. Es war ihr besonders aufgefallen, daß die Mamselsteu, so viel sie Mühe darauf gegeben, ihr überall, wo sie auch gewesen, nachgelaufen wären. Im Gerichtssaal hätten alle sie angelesen, erzählte sie, und wären sogar in dieser Absicht extra ins Arrestantenszimmer gekommen.

„Der Transportkolbat sagte auch: Sie kommen immer, um Dich anzugucken. Kommt immer: wo ist hier dieles oder jenes Papier, oder sonst etwas; aber ich sehe, daß er gar kein Papier nötig hat und mich mit den Augen verflucht“, sagte sie lächelnd und schüttelte wie vor Katolikozität den Kopf. „Sind das Ränker!“

„Ja, das ist so, wie es ist“, fiel die Wärterin ein, und alsbald floß ihre singende Rede dahin. „Die sind wie die Flegeln nach dem Zucker. Was anderes treiben sie nicht, aber damit geben sie sich ab. Die Vögel sollen kein Brot haben...“

„Und so war es auch hier“, unterbrach die Maslowa sie. „So habe ich es auch hier getroffen. Eben als sie mich brachten, kommt eine Abfertigung vom Bahnhofs. Sie fielen dort über mich her, daß ich nicht wußte, was von ihnen loskommen. Gott sei Dank hat der Gehilfe sie vertrieben. Einer setzte mir so zu, daß ich ihn mit Gewalt zurückstoßen mußte.“

„Wer von ihnen war es?“ fragte Tausendhörn.

„Der Schmarz mit dem Schmirtdart.“

„Versteht sich, er.“

„Wer ist es?“

„Na, der Schischeglow, der eben vorüberging.“

„Was für ein Schischeglow?“

„Sie weiß nichts von Schischeglow. Schischeglow ist zwei Mal von der Zwangsarbeit entkommen. Jetzt haben sie ihn gefaßt, aber er wird wieder weglassen. Den führten auch die Aufseher“, sagte Tausendhörn, die alles wußte, was im Gefängnis geschah, und über die Gefangenen ihre Bemerkungen machte. „Er entkommt selber. Er entkommt, aber nimmt uns nicht mit.“

„Und Du sag lieber“, wandte die Korablawa sich mit böser Bestimmtheit an sie. „Sag den Schnaps gerochen, braucht gar nicht zu reben. Willen ohne Dich, was wir zu thun haben. Brauchen Dich nicht.“

„Ich spreche nicht mit Dir; was michst Du Dich herein?“

„Wächstest Schnaps haben? Da schleichst Du heran.“

„Nun, gib ich ihn“, sagte die Maslowa, die immer mit allen teilte, was sie besaß.

„Ich werde ihn so eins langen!“

„Er, das wollen wir doch sehen“, meinte die Fuchsröte und bewegte sich auf die Korablawa zu. „Ich bin nicht bange vor Dir.“

„Alter Geragnisbesen!“

„Bist Du ja selbst!“

„Du fauler Schlingdarm!“

„Ich ein Schlingdarm? Zuchthäuserin! Seelenmörderin!“

schrte die Fuchsröte.

„Geh fort, sage ich“, sagte finster die Korablawa.

Aber die Fuchsröte kam nur noch näher heran, und die Korablawa ließ sie gegen die fette, offene Brust. Die Fuchsröte hatte gleichsam nur darauf gewartet und kratzte plötzlich mit einer schnellen Bewegung eine Hand in Korablawas Haar, während sie sie mit der anderen ins Gesicht schlugen wollte. Aber die Korablawa ergriff diese Hand und hielt sie fest. Die Maslowa und Tausendhörn sahen den Arm der Roten an und bemühten sich, sie fortzuziehen, aber die in das Haar gefaltete Hand der Roten öffnete sich nicht. Sie ließ das Haar für einen Augenblick los, aber nur, um es sich um die Faust zu wickeln. Die Korablawa aber, mit geklemmtem Kopf, hieb mit einer Hand auf dem Körper der Roten herum und schnappte mit den Zähnen nach ihrer Hand. Die Weiber drängten sich um die Balgenden, trennten sie von einander und schrien. Sogar die Schwindsüchtige trat zu ihnen und schaute hüftend auf die in einander verfallenen Weiber. Die Kinder drückten sich gegen einander und weinten. Auf den Lärm hin kam die Aufseherin mit dem Aufseher. Die Zantenden trennten sich, und die Korablawa ließ ihren ganzen Kopf fliegen und nahm aus ihm die herausgerissenen Gaaubüschel fort, während die Fuchsröte ihr vollständig zerrißenes Hemd gegen die gelbe Brust drückte. Dabei schrien beide, erklärten den Vorfall und führten Klage.

„Ich weiß schon, an allem ist der Branntwein schuld; morgen sage ich's dem Inspektor, der wird Euch schon vornehmen. Ich merke ja, wie er riecht“, sagte die Aufseherin.

„Paßt auf und schaffst alles fort, sonst geht's Euch schlecht.“

„Ich habe keine Zeit, Euch zu durchsuchen. An die Plätze und still gelshwegen.“

Aber es trat noch lange kein Schweigen ein. Noch lange schalteten sich die Weiber, erzählten sich gegenseitig, wer angefangen und wer die Schuld hätte. Endlich gingen der Aufseher und die Aufseherin hinaus, und die Weiber begannen still zu schweigen und sich hinzulegen. Die Alte trat vor das Helligelbild und fing an zu beten.

„Sind zwei Zuchthäuserinnen zusammengekommen!“ begann plötzlich wieder mit heiserer Stimme die Fuchsröte am anderen Ende der Bräutigen und begleitete die Worte mit gerabezu raffinierten Schimpfereien.

„Sag Du noch genug!“ erwiderte die Korablawa alsbald und fügte ebenfalls Schimpfworte hinzu. Und beide verstummten.

„Säßen sie mich nur nicht gefaßt, ich hätte Dir sicher die Glogaugen ausgerissen“, begann wieder die Fuchsröte, und wieder ließ eine ähüliche Antwort der Korablawa nicht auf sich warten.

Wieder eine längere Frist des Schweigens und wieder Schimpfereien. Die Zwischenräume wurden immer länger, und endlich wurde alles vollkommen still.

Alle lagen sie da; einige schliefen, nur die Alte, die stets lange betete, machte immer noch ihre Bewegungen vor dem Helligelbilde, und die Küstertochter hatte sofort, nachdem die Aufseherin hinausgegangen war, wieder ihren Speziertgang in der Zelle aufgenommen.

Die Maslowa schlief nicht und dachte daran, daß sie eine Zuchthäuserin sei, und man sie schon zweimal so genannt hatte: die Fuchsröte und die Fuchsröte, und sie konnte sich an den Gedanken nicht gewöhnen. Die Korablawa, die mit dem Rücken nach ihr hin lag, wandte sich um.

„Das hätte ich nie und nimmer gedacht“, sagte die Maslowa leise. „Anderes, was die auch thun — geschieht ihnen nichts, und ich muß für nichts leiden.“

„Gräme Dich nicht, Mädchen. Auch in Sibirien leben Menschen. Du gehst auch da nicht verloren“, tröstete die Korablawa sie.

„Ich weiß, daß ich nicht verloren gehe, aber es trübt mich trotzdem. Ich hätte solches Los nicht nötig, wo ich an ein schönes Leben gewöhnt war.“

„Gegen Gott gehst Du nicht an“, sagte die Korablawa, „gegen ihn gehst Du nicht an.“

„Ich weiß, Liebe, aber es ist doch schwer.“

Sie schwiegen eine Zeitlang.

„Sagst Du?“ Sie geriet in Thränen“, sagte die Korablawa und lenkte Maslowas Aufmerksamkeit auf seltsame Töne, die von der anderen Seite der Bräutigen erschallten.

Diese Töne waren veraptenen Schlägen des fuchsröten Weibes. Die Fuchsröte weinte deshalb, weil man sie vorhin gescholten, gefaßt und ihr keinen Branntwein gegeben hatte, nach dem sie sich so sehnte. Sie weinte auch deswegen, weil sie in ihrem ganzen Leben nichts erfahren hatte als Schimpfworte, Spott, Kränkungen und Schläge. Sie wollte sich trösten mit der Erinnerung an ihre erste Liebe zu einem Fabrikarbeiter, Fedja Woldontow, aber als sie an diese Liebe dachte, fiel ihr auch ein, wie die Liebe gendert hatte. Diese Liebe hatte damit gendert, daß jener Woldontow in trauernem Zustande sie zum Sözert mit Vitriol eingerieben hatte und dann mit seinen Freunden laut lachte, als er sah, wie sie sich vor Schmerz krümmte. Das fiel ihr ein, und ihr ward weh, und im Glauben, daß niemand sie hörte, begann sie zu weinen, und weinte wie Kinder — stöhnend, durch die Nase schnaubend und die seltsamen Thränen schludend.

„Sie thut mir leid“, sagte die Maslowa.

„Natürlich, aber sie braudt ja nicht anzufangen.“

XXXIII.

Das erste Gefühl, das Wodjudow anderes Tages beim Erwachen empfand, war das Bewußtsein, daß mit ihm irgend etwas vorgegangen sei; bevor er aber noch darauf kam, was eigentlich mit ihm vorgegangen war, wußte er schon, daß es etwas Wichtiges und Gutes sei. „Kafkusch, die Gerichtsverhandlung.“

„Ja, man mußte aufhören zu lügen, und die volle Wahrheit sagen. Und wels' wunderbares Zusammentreffen: gerade an diesem Morgen kam der längst erwartete Brief von Maria Wassiljewna, der Frau des Adelsmarschalls, derselbe Brief, den er jetzt ganz besonders nötig hatte. Sie gab ihm volle Freiheit; wünschste ihm Glück zu seiner bevorstehenden Verheiratung.“

„Verheiratung!“ sagte er leise. „Wie weit bin ich davon jetzt entfernt!“

Und er dachte an seine gefrige Wäscht, ihrem Manne alles zu sagen, vor ihm seine Sünden zu bekennen und seine Bereitwilligkeit zu jeder Genugthuung auszudrücken. Aber heute Morgen erschien ihm das nicht so leicht wie gestern. Und dann, warum sollte er einen Menschen unglücklich machen, wenn dieser nichts wußte? Wenn er fragen wird, ja, dann werde ich es ihm sagen. Aber ausdrücklich hingehen, um mit ihm zu sprechen? Nein, das ist nicht nötig.“

Ebenso schwer erschien es ihm heute Morgen, Miß die volle Wahrheit zu sagen. Auch in diesem Falle durfte er nicht mit Heben beginnen, das wäre beleidigend gewesen. Wie in so vielen Fällen des Lebens mußte auch hier noch etwas den Gedanken überlassen bleiben. Eins beschloß er an diesem Morgen: er würde nicht zu ihnen fahren, sondern die Wahrheit sagen, wenn man ihn fragte.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 21. Juni d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

1 a	300000
1 a	200000
1 a	100000
2 a	75000
1 a	70000
1 a	65000
1 a	60000
1 a	55000
2 a	50000
1 a	40000
1 a	30000
2 a	20000
26 a	10000
56 a	5000
106 a	3000
206 a	2000
812 a	1000
1518 a	400
36952 a	155
19490 a	300, 200,
134, 104, 100, 73,	
45, 21.	

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,098,566 Mk. 01 Pf.
Im Monat Mai 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 557,592 „ 97
habegeen an Einlagen zurückgezahlt 338,116 „ 05
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,430,945 „ 03
Bestand der Activa (ausst. Belege Kapitalien und Kassenbestände) 18,515,312 „ 80

Anzeigen.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. Sotz zu Mchhausen läßt am **Donnerstag, den 15. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr anf.,

das Gras

in seinen Wiesen „Dammwisch“, „Düvelshoop“ und „Osterruch“ pfandweise meistbietend verkaufen. **Verammlungsort:** Gerd Hedemanns Wohnung zu Gaarenstroth.

J. S. Sotz.

Gras-Verkauf.

Der Proprietär J. D. Gobbie zu Westfede läßt am **Sonnabend, den 8. Juli,** nachm. 1 Uhr auf,

auf seiner zu Gowitz belegenen Hausmannsstelle: **plm. 40—50 Tagewerk**

Gras,

gutes Rauhgras liegend, öffentlich meistbietend pfandweise mit Zahlungsrück verkaufen. **Verammlung:** in Bruns' Wirtshause zu Gowitz.

Nach Beendigung des Verkaufs läßt Gobbie die diesen Herbst aus der Nacht fallenden

40 Scheffelsaat Bau-ländereien

in Bruns' Wirtshause öffentlich meistbietend auf 2 Jahre verpachten.

Wetterfede. C. Wettermann, Aukt.

Im Leihhause, Häufigstraße Nr. 8, am Markt,

werden folgende Sachen, als: 1 Fahrrad, 1 Meyers Konversations-Periton, 17 Bände, neueste Aufl., 3 Klavierstühle, 1 gold. Armband, 1 gold. Herrenuhr, mehrere gold. Damenuhren, versch. silb. Uhren, sowie versch. Möbel, wie: 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke mit Aufsatz, 3 Sofas, Stühle u. Küchenstühle, mehrere Sorten Hochstühle, Stuhl. und 1/2 Schl. Bettstellen mit und ohne Matratzen, Vertikows, darunter eines echt mahagoni, Kommoden in allen Sorten, 1 Garderobenschrank, 1 Bücher-schrank, mehrere Spiegelschränke und 1 Schreibpult mit Glasaufsatz verkauft.

1 Posten größerer Spiegel wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann Louis Bunne-mann zu Kuhlert hier selbst läßt auf seiner Bau **Sonnabend, den 17. Juni er.,** nachm. 5 Uhr anfg.:

40 Jüd sehr gut befestetes Wähgras in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. C. Saake, Aukt.

Neue delikate Matjesheringe

Stück 15 s, Dhd. 160 s, neue lange u. runde Kartoffeln

billigt bei **H. Braun, Ahterst. 53.**

Lose

1. Klasse 116. Hamburger Lotterie, **Ziehung 21. Juni d. J.** Preis für 1/2 Los 3 M., 1/4 Los 1 M. 50 s, 1/8 Los 75 s.

Zur 1. Klasse Braunschweiger Lotterie. Preis für 1/2 Los 11 M., 1/4 Los 5 M. 50 s, 1/8 Los 2 M. 75 s.

Schriftliche Aufträge werden prompt befohrt. **Oldenburg i. Gr.**

B. Kreye, Kriegerstr. 13, konzessionierte Lotterie-Kollekte. Zu verkaufen 2000. K. Helle, Rosenstr. 25.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: R. v. Büch, für den Inseratenteil: R. Kadomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

8 Millionen 4% Mannheimer Stadtanleihe von 1899

(unfälschbar und unverlosbar bis zum 1. August 1904). **Abchnitte:** 5000, 2000, 1000, 500, 200 M. **Zinstermine:** 1. Februar und 1. August.

Am **Dienstag, den 13. Juni 1899,** gelangt obige Anleihe u. a. auch bei uns zum Kurse von **101.20%**

zur Subskription. Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven.

Dr. med. Grosskopf's bei Natur- und Wasserheilanstalt Physikalisch-diätetische Curanstalt. **Sanatorium Klushügel** bei Osnabrück. Romanisch gelegen. Vorsichtlich eingezeichnet. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Mäßige Preise. Sorgfältige indi-viduelle Behandlung. Zwei Aerzte. **Curmittel:** Dampf- und Wasser-Bäder, römisch-irische Bäder, Warmbäder, temperate Bäder, Dampf- und Wasser-Duschen aller Art, Wädel und Packungen, Kneipp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbäder, Luftbäder, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektrizität, Heilgymnastik, Hypnose und Diätetische Erkrankungen, chronische Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenerkrankungen, Nervenleiden, Blutarum-tausch, Bleichsucht, Soporose, Krankheiten der Verdauungsorgane, chemische und mikroskopische Untersuchung des (mikroskopische Blutuntersuchung). Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten. Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Neu! F. Scherbels Neu!

leichte Sommermützen

für **Bahn- u. Postbeamte**, Gewicht ca. 80 Gramm. D. R. G. M. Nr. 94177 und 95566, farbecht und wetterfest, besser als jedene und haartuch-Nützen, werden in jeder Form angefertigt von

A. Fink, Meiners Nachf., Allein-Verkauf für Oldenburg.

Friedrichshaller

Natürliches Mineralwasser. **Deutschlands Bitterwasser.** Seit 1843

von hervorragenden ärztlichen Autoritäten als Abführmittel bei Hämorrhoiden — trüber Gemüthsstimmung — Fettleibigkeit (Sicht) — Blutwallerungen — Frauenkrankheiten empfohlen. **Käuflich in den Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken u.**

32 Langestraße 32

Spezial- **Seifen- und Parfümerie-Geschäft.**

32 Langestraße 32

Futterknochenmehl aus reinen Knochen

Kunstdüngerfabrik Varel.

Probates und billiges Mittel um Knochenbrüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Tierärztlich empfohlen. Zu haben bei den Herren **Paul Dankwardt, J. D. Willers in Oldenburg, E. Fricke, A. H. Wächter, Fr. Töpken in Rastede, W. Wefer Ww. in Diefelstede, J. H. Hampen in Otern bei Zwischenahn, G. Kleyböcker in Hude.**

Osternburg. Zu verkaufen 8 Scheffelsaat gut befestetes Gras, auch in Abteilungen. C. Hög.

Konjervenfabrik Rastede kauft jeden Posten grüne **Stachelbeeren.** Von auswärtis franko Bahnhof Rastede.

Den Rest meines **Möbel- und Fahrrad-Lagers** verkaufe zu jedem nur irgend annehmbaren Preis. **Joh. Wiemken, Suntestraße.**

Brennholz.

Großen Posten Buchen-Brennholz in 1/2 Meter langen Scheiten, oder auch klein zerhacken, habe billig abzugeben. **Gerbarstraße 11. Aug. Dittmer.**

Osternburg. Kräft. Selleriepflanzen Schützenhoffstraße 6.

Gras-Verkauf. Wiefelstede. Zu verkaufen mehrere Pfänder gutes Kuh- und Pferdegras. **Joh. Sienen.**

Gelegenheitskauf. Aus Gesundheitsrückfichten billig zu verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes **Damenrad.**

Dürfops „Diana“. **Einkaufspreis 280 M.** Näheres b. **Friseur A. Seimann, Auguststr. 3.** Zu verkaufen zum 1. Nov. noch 2 Häuser in Osternburg. Jedes Haus enthält 2 Wohn-, Stall u. Gartenland. Der Kaufpreis kann stehen bleiben. **Nab. Oldenburg, Gartenstr. 25.**

Angsteiner Rotwein (vorzüglicher Tischwein) per Flasche 65 s (ohne Glas), bei Abnahme von 10 Flaschen 6 A, ohne Glas.

Original-Portwein pr. Flasche A 1,50, ohne Glas, empfehle als ganz besonders schön.

Gust. Lohse Nachf., Inhaber: Heinrich Eilers.

Ofenlad, wofürsichend. Das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gefälliges Aussehen zu geben und dieselben vor Rost zu schützen. **Adler-Drogerie, Wall 4.**

Dachpfannen, blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg, Baumaterial-Handlung, Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Die noch vorrätigen **Damen- u. Kinderhüte,** garniert und ungariniert, verkaufe zu ganz herabgesetzten Preisen.

Marie Haller, Raugentweg 13.

Oldenburger Schützenhof

Sommer-Etablissement 1. Ranges, (Telephon-Anschluss Nr. 74), hält sich **Spaziergänge,** sowie **Gesellschaften** und **Veretten** bestens empfohlen. Großer geschützter und wohlgeplanter Garten. **Kinderpielplatz u. Lawn-Tennisplätze.** Günstigste Gelegenheit zur **Abhaltung von Kinderfesten** dafelben. **Verbreichung** nur bester Speisen und Getränke. **Fiedr. Meyer.**

Wüsting.

Empfehle den schwarzen, starkknochigen, dunkelbraunen Stährigen **Hengst „Ernestus“** vom „Abalbert“, aus der „Vanille“, zum Decken. Deckgeld tragend 20 M., gült 10 M. Abstehgeld 50 s.

Herm. Denker.

Ein Haus mit 1 Scheffelsaat Garten, belegen in kleinerer Stadt des Herzogtums, in welchem seit langer Zeit

Büderei u. Konditorei

mit gutem Erfolge betrieben ist, habe ich preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Bergstr. 5. Rud. Meyer, Medizinte.**

Wegzugshalber Gänzlicher Ausverkauf von Hüten

zu ganz niedrigen Preisen. **Frau Clara Schmitz, Gafstraße 28.**